

**HELFEN SIE MIT**  
junge Köpfe für die  
Hochschule und die  
öffentliche Verwaltung  
zu gewinnen!

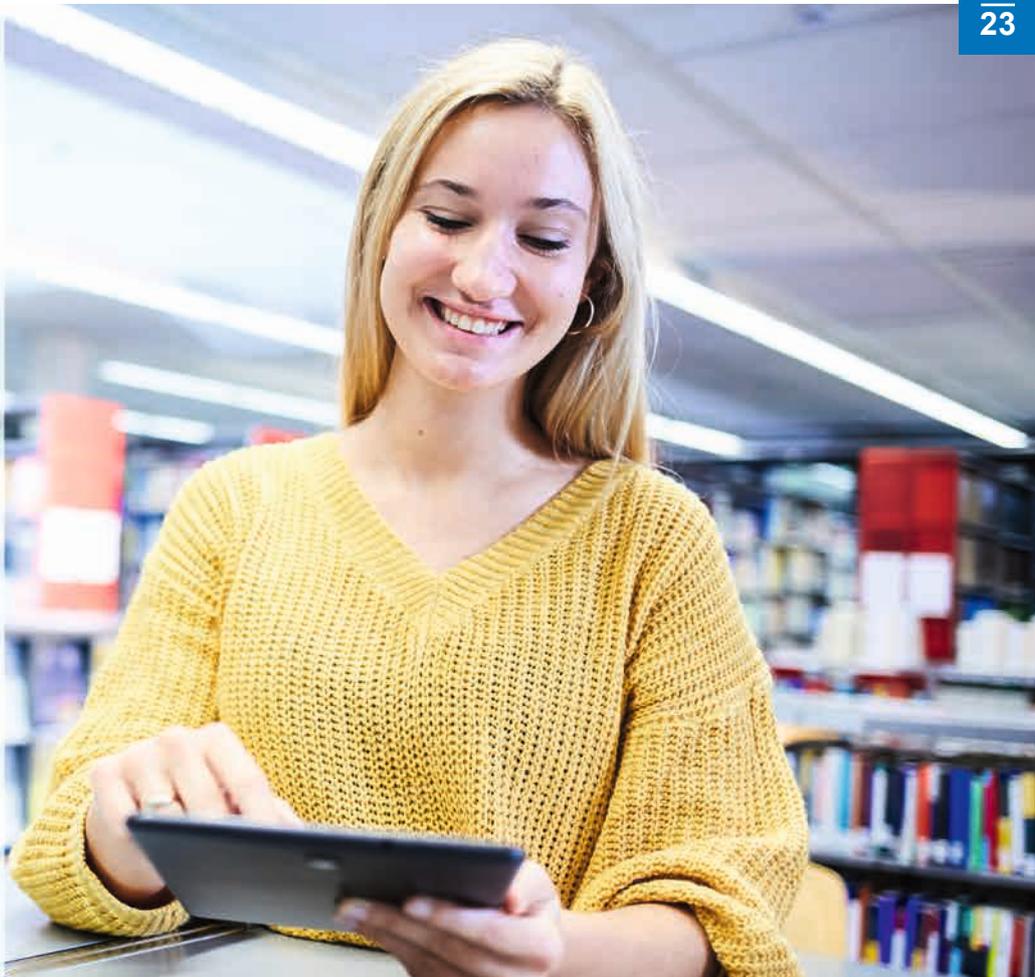
Vernetzen Sie sich  
und andere mit der  
Hochschule auf den



**SOZIALEN  
MEDIEN.**



Mehr Infos finden sich in der  
Beilage dieses Magazins.



**HOCHSCHULRATSVORSITZENDE  
ERHÄLT RITTERORDEN**

**KEHLER ABSOLVENTIN ERHÄLT RENOMMIERTEN  
EXZELLENZ-PREIS DER  
DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN HOCHSCHULE**

**KINDHEITSTRAUM BÜRGERMEISTERIN**

**AGRI-PHOTOVOLTAIK:  
BESSERE CHANCEN FÜR KLEINERE ANLAGEN  
UND HOCH AUFGESTÄNDERTE SYSTEME**



## IMPRESSUM

### Herausgegeben von:

Hochschule für öffentliche  
Verwaltung Kehl/  
Verein der Freunde der  
Hochschule Kehl e.V.  
Kinzigallee 1  
77694 Kehl

### Verantwortung für Redaktion:

Rektor Prof. Dr. Joachim Beck

### Redaktion:

Renée Arnold

### Verlag und Anzeigen:

Five-T Communication GmbH  
Tel. 040 6505659-0  
Fax 040 6505659-11  
www.five-t.eu

ISSN 0943 - 7193

### Fotos:

Hochschule Kehl  
S. 4: Ambassade de France / M. Ulrich  
S. 7: Zeppelin Universität  
S. 13: DFH-UFA / Jacek Ruta  
S. 22: Fraunhofer ISE  
S. 30: Mockup: smartmockups.com;  
Videoframe: Stadt Karlsruhe,  
Jasmin Neumann  
S. 32: Landratsamt Tübingen  
S. 33: Stadt Radolfzell  
S. 34: Landratsamt Esslingen

# INHALT

## Hochschule

- 04 Prof. Dr. Frank Drzensky
- 04 Hochschulratsvorsitzende erhält Ritterorden
- 05 Landrat Dr. Dusch zum Honorarprofessor ernannt
- 06 Coachingangebote an der Hochschule zur Stärkung von Resilienz, Selbstmanagement und Stressbewältigungskompetenz der Studierenden

## Bachelor

- 07 Anwendungsorientierte Forschung hautnah erleben
- 08 Kindheitstraum Bürgermeisterin
- 10 Studienfahrt der POK-Vertiefung nach Wien
- 11 Mein Praktikum in der Privatwirtschaft

## Master

- 12 Dynamischer Semesterbeginn im Europamaster
- 13 Kehler Absolventin erhält renommierten Exzellenz-Preis der Deutsch-Französischen Hochschule

## Internationales

- 14 Einführung eines neuen, freiwilligen Studienmoduls im Bachelorstudiengang „Public Management“: die Filière Française
- 15 Das Projekt BRIDGE
- 16 Interview mit Rektor Prof. Dr. Joachim Beck zur Entwicklung der Filière Française
- 17 Von Südafrikas Verwaltungen lernen?

## Forschung

- 18 Nächste Phase der langjährigen Partnerschaft wird gemeinsam gestaltet
- 20 Risiko ist Alltag
- 21 Es geht nur mit Städten und Gemeinden
- 22 Agri-Photovoltaik: bessere Chancen für kleinere Anlagen und hoch aufgeständerte Systeme
- 24 4. Projekttreffen im Forschungsprojekt Energiesystemanalyse von Dekarbonisierungsstrategien in der Landwirtschaft am Fraunhofer ISE in Freiburg
- 26 Wissenschaftliche Publikationen

## Aus der Praxis

- 29 Kommunales Netzwerk Datenschutz
- 30 Wie definiert die Stadt Karlsruhe Lernen?
- 32 Digital und innovativ Lernen – das Landratsamt Tübingen eröffnet den TüCampus
- 33 „Bauen goes digital“ in Radolfzell
- 34 „Führungsstark starten“ beim Landratsamt Esslingen am Neckar

## Verein der Freunde

- 35 Der Pokal bleibt in Kehl!
- 36 Einladung zur Mitgliederversammlung am 25.05.2023
- 37 Einladung zum Tag der Ehemaligen am 25.05.2023
- 39 Beitrittserklärung

## Nachruf

- 38 Nachruf Herr Prof. Thomas Maier



## LIEBE LESER\*INNEN,

herzlich willkommen im Sommersemester 2023 der Hochschule Kehl. Diese Klartextausgabe wird Sie wie immer auf dem Laufenden halten, und so darf auch ich Sie hier an dieser Stelle schon auf einige Neuerungen aufmerksam machen:

Die Hochschule Kehl ist nun in den sozialen Netzwerken Instagram, LinkedIn und Mastodon vertreten und betreibt hier einen modernen und zielgruppengerechten Dialog. Vernetzen Sie sich oder Ihre Kommune mit uns, um gemeinsam Nachwuchs für den öffentlichen Dienst zu gewinnen. Gerne stellen wir Ihnen dafür auch attraktive Werbematerialien für Ihre freie Nutzung zur Verfügung.

Auch möchte ich Sie an dieser Stelle auf die Filière Française – ein optionaler Studientrack im Bachelorstudiengang „Public Management“ – aufmerksam machen. Was es damit im Detail auf sich hat, erfahren Sie auf den Seiten 14-16.

Wie Sie sicherlich bereits erfahren haben, ist am 01.12.2022 die Besoldungsreform 2022 in Kraft getreten. Diese Reform bringt u. a. für unsere Bachelorstudierenden Besoldungserhöhungen sowie gravierende Veränderungen in der Ämterstruktur mit sich: So wurden aus unseren Regierungsinspektoranwärter\*innen Regierungs**ober**inspektoranwärter\*innen.

Herzlich möchte ich Sie alle dazu einladen, in diesem Jahr gemeinsam mit uns und der Hochschule Ludwigsburg unser 50-jähriges Bestehen zu feiern. Dieses Ereignis werden wir vielfältig und mit einem Festakt und einem Festkonzert im September begehen. An diesem Punkt verrate ich Ihnen auch schon gerne, dass der Klartext 02-2023 bereits Anfang September erscheinen und uns als Broschüre über die Festzeit hinweg begleiten wird.

Ich freue mich auf ein baldiges Wiedersehen, vielleicht schon am 25. Mai 2023 auf unserem Sommerfest.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr Rektor Prof. Dr. Joachim Beck

### SAVE THE DATE:

- **6. April 2023:** Digitaler Studieninformationstag
- **19. April 2023:** Hochschultag – Studierende des Bachelorstudiengangs „Public Management“ präsentieren ihre Ergebnisse aus den Fachprojekten
- **20. April 2023:** Fachtagung: Digitale Verwaltung
- **25. Mai 2023:** Sommerfest, Tag der Ehemaligen & Mitgliederversammlung (Verein der Freunde)
- **7. Juli 2023:** Redaktionsschluss Klartext 02-2023 „Sonderausgabe 50 Jahre Hochschule Kehl“

### VERANSTALTUNGEN ANLÄSSLICH DES HOCHSCHULJUBILÄUMS

- **21. September 2023:** Festkonzert „50 Jahre Hochschule Kehl“ in der Stadthalle Kehl
- **25. September 2023:** Exklusiv für Studierende: Konferenz und Diskussionsrunde zum Thema „Europäische Governance und Bürgerbeteiligung“ mit dem Generalsekretär, Klaus Welle, des Europäischen Parlaments inkl. anschließender Führung durch das Parlament (14.00–16.00 Uhr)
- **27. September 2023:** Personalmesse des Staatsanzeigers & 50 Jahre Hochschule Kehl: Festakt und Diskussionsrunde zum Thema „Gesellschaftliche Transformation und Zukunft von Staat und Verwaltung“ und feierlicher Empfang (17.30–19.00 Uhr)
- **November 2023:** Konferenz und Diskussionsrunde zum Thema „EU-Nachbarschaftspolitik und Governance in der Welt“

## PROF. DR. FRANK DRZENSKY NEUER PROFESSOR FÜR PSYCHOLOGIE

„An meiner neuen Aufgabe schätze ich die Zusammenarbeit mit jungen Menschen und die Gestaltungsmöglichkeiten, die mir als Professor gegeben sind. Nach aktuellen Gegebenheiten und Bedarfen kann ich so die Themen und Schwerpunkte im Unterricht setzen“, so Dr. Frank Drzensky, neuer Professor für Psychologie an der Hochschule Kehl. Bereits als wissenschaftlicher Mitarbeiter hat er diese Freiheit, wie er sie selbst nennt, kennenlernen dürfen und damit auch Erfahrung im Dozieren gesammelt.

Doch noch einen weiteren Sinn sieht der Psychologe in seinem neuen Amt: Kehl sei für ihn der Ort, an dem er seine drei

Perspektiven (Psychologie, Wirtschaftswissenschaften und Verwaltungspraxis) zusammenführen könne.

Neben dem Fachlichen wolle Prof. Dr. Drzensky den Studierenden auch Folgendes mit auf ihren Weg geben: „Kritisch, aber gleichzeitig offen und chancengebend sein. Leistungsorientiert und kompromissbreit, aber ohne verbissen zu sein.“

Prof. Dr. Frank Drzensky ist seit Wintersemester 2022/23 an der Hochschule Kehl als Professor für Psychologie tätig. Er arbeitete an der Universität Freiburg und war wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL, insbesondere



Organisation und Management, ehe er an der Universität Freiburg im Prozessmanagement und als Finanzdezernent tätig war. Er studierte Psychologie mit einem Schwerpunkt auf Wirtschaftspsychologie an der Universität Marburg. Seine Dissertationsthemen liegen im Bereich organisationaler Veränderungsprozesse, Soziale Identifikation, Verhaltensökonomie, Auswirkungen von Entlohnungssystemen und Eigeninitiative.

Renée Arnold

## HOCHSCHULRATSVORSITZENDE ERHÄLT RITTERORDEN FRANKREICH WÜRDIGT REGIERUNGSPRÄSIDENTIN BÄRBEL SCHÄFER FÜR GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT



v.l.n.r.: Ausgezeichnet mit dem Ritterorden: Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer mit den Botschaftern François Delattre (Frankreich, rechts im Bild) und Paul Seger (Schweiz).

**Für ihr Engagement im Dienste der deutsch-französischen Beziehungen hat die Hochschulratsvorsitzende der Hochschule Kehl, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, am Freitag, 3. Februar 2023 in Berlin die Insignien eines Ritters im Nationalen Verdienstorden Frankreichs erhalten. François Delattre, der französische Botschafter in Deutschland, übergab ihr das silberne Ritterkreuz im Rahmen eines Empfangs in der Französischen**

**Botschaft. An der Zeremonie nahm auch der schweizerische Botschafter Paul Seger teil.**

François Delattre: „Bärbel Schäfer wird heute für ihre wesentliche Rolle bei der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, die sie seit 2012 wahrnimmt, ausgezeichnet. Ihr Engagement ist für unsere beiden Länder von großer Bedeutung und wird unerlässlich sein, um den gemeinsamen

Herausforderungen zu begegnen, die mit Verkehrs-, Umwelt- und Energiethemen verbunden sind. Dies gilt auch für die Organisation des Spracherwerbs sowie für die Bildungspolitik.“

In ihrer Dankesrede zeigte sich Regierungspräsidentin Schäfer geehrt von der Auszeichnung, die für eine Deutsche von ganz besonderem Wert sei. „Ich nehme den Orden stellvertretend für unsere Region am Oberrhein entgegen, wo wir Europa im Alltag leben. Dafür schaffen wir in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Wirtschaft die Rahmenbedingungen. Unsere Aufgabe ist es, für eine gute Lebensqualität der Menschen zu sorgen und bürokratische Hürden aus dem Weg zu räumen.“ Zur Umsetzung gemeinsamer Projekte für die nachhaltige Mobilität, die Wissenschaft oder die Gesundheitsversorgung habe sich die Zusammenarbeit in Gremien wie der Oberrheinkonferenz oder der Trinationalen Metropolregion bewährt. Regierungspräsidentin Schäfer: „Das hier in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaute Vertrauen war eine gute Basis, um auch die Herausforderungen der

Corona-Pandemie gemeinsam zu meistern.“ So sei etwa die 24-Stunden-Regel für Grenzgänger von der Oberrheinkonferenz entwickelt worden.

Als zentrale Zukunftsprojekte nannte Regierungspräsidentin Schäfer die Realisierung der Bahnlinie zwischen Colmar und Freiburg sowie eine noch engere

Zusammenarbeit im Bereich der Gesundheitsversorgung. Darüber hinaus sei am Oberrhein eine intensive Zusammenarbeit beim Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Kampf gegen das Artensterben notwendig.

Der Rektor der Hochschule Kehl, Prof. Dr. Joachim Beck, gratulierte Regierungsprä-

sidentin Schäfer anlässlich der Zeremonie in Berlin. „Auch wir als Hochschule fühlen uns durch diese Ehrung motiviert, weiter einen aktiven Beitrag zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein in Lehre, Forschung und Weiterbildung zu leisten.“

Regierungspräsidium Freiburg / Renée Arnold

## LANDRAT DR. DUSCH ZUM HONORARPROFESSOR ERNANNT

HOHER EINSATZ IN DER LEHRE UND BEEINDRUCKENDE BIOGRAFIE



Der frisch ernannte Honorarprofessor und Landrat des Landkreises Rastatt, Dr. Christian Dusch (Mitte), nahm mit Stolz seine Ernennungsurkunde von Rektor Prof. Dr. Joachim Beck (links) und Prorektor Prof. Dr. Sascha Kiefer (rechts) entgegen.

**Der Landrat des Landkreises Rastatt, Dr. Christian Dusch, ist am 16. November 2022 von der Hochschule Kehl zum Honorarprofessor ernannt worden. Im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit übergaben ihm Rektor Prof. Dr. Joachim Beck und Prorektor Prof. Dr. Sascha Kiefer die Ernennungsurkunde offiziell.**

ergebnisse fiel die Entscheidung recht leicht“, berichtete der Rektor weiter.

In seiner Dankesrede hob der neu ernannte Honorarprofessor seine besondere Beziehung zur Hochschule hervor und nahm die Ehrung mit Stolz an: „Ich komme immer sehr gerne nach Kehl an

die Hochschule. Das Unterrichten stellt eine wirkliche Bereicherung in meinem Leben dar. Ebenso ist der fachliche Austausch mit den Kolleg\*innen sehr wertvoll für mich“, so Honorarprofessor Dr. Dusch. Prof. Dr. Sascha Kiefer stellte in seiner Laudatio noch einen weiteren wichtigen Mehrwert heraus: „Mit seinem Engagement und seiner beeindruckenden Biografie trägt Herr Landrat Dr. Dusch in großem Maße zur Gewinnung von Nachwuchskräften in der öffentlichen Verwaltung bei. Er weiß genau, welche Attribute die künftigen Mitarbeiter\*innen mitbringen müssen, damit die öffentliche Verwaltung von morgen trotz wachsender Herausforderungen leistungsfähig bleibt.“

Beim anschließenden Stehempfang der Hochschule konnten der Geehrte und die Gäste die Veranstaltung in entspanntem Rahmen ausklingen lassen.

Renée Arnold

„Es ist uns eine Ehre, Herrn Landrat Dr. Dusch nicht nur als Lehrbeauftragten, sondern nun als Honorarprofessor an unserer Hochschule zu wissen“, sagte Prof. Dr. Joachim Beck. Die Entscheidung, Herrn Landrat Dr. Dusch die Honorarprofessorenwürde zu verleihen, wurde bereits am 18. Mai 2022 einstimmig vom Senat der Hochschule getroffen. „Aufgrund seines besonders engagierten Einsatzes als Lehrbeauftragter und angesichts der hervorragenden Evaluations-

### HINTERGRUND ZUM FRISCH ERNANNTEN HONORARPROFESSOR:

Der Lehrbeauftragte Landrat Dr. Christian Dusch ist seit dem Sommersemester 2019 in großem Umfang im Bereich des öffentlichen Rechts (Schwerpunkte: Bau-, Kommunal- und Umweltrecht) an der Hochschule Kehl tätig. Vormalig war Herr Dr. Dusch in den Jahren 2016–2019 ordentlicher Professor für öffentliches Recht an der Hochschule Kehl und im Jahr 2019 auch als engagiertes Mitglied im Hochschulrat tätig. Seit 2021 ist Herr Dr. Dusch Landrat des Landkreises Rastatt.

## COACHINGANGEBOTE AN DER HOCHSCHULE ZUR STÄRKUNG VON RESILIENZ, SELBSTMANAGEMENT UND STRESSBEWÄLTIGUNGSKOMPETENZ DER STUDIERENDEN

RUND 50 STUDIERENDE HABEN DAS ANGEBOT BISLANG GENUTZT \* PROGRAMM LÄUFT 2023 WEITER

- „Wie soll ich das Stoffpensum an der Hochschule bewältigen?“  
 „Ich kann mich einfach nicht zum Lernen motivieren und schiebe immer alles bis auf den letzten Drücker auf. Dann bin ich total gestresst.“  
 „Vor Prüfungen bin ich so nervös, dass ich einen Blackout habe!“  
 „Durch die lange Zeit im Onlinestudium fühle ich mich sozial isoliert.“  
 „Corona, Krieg, Klimakrise – wie kann ich besser mit Belastungen umgehen?“



Diese exemplarischen Aussagen zeigen, dass Studierende gerade unter den herrschenden Bedingungen mit einer Vielzahl an Herausforderungen konfrontiert sind. Eine aktuelle Studie der fzs (freier Zusammenschluss der Student\*innenschaften)<sup>1</sup>, an der 7622 Studierende teilnahmen, zeigt, dass die Studierenden zwar froh sind, dass der Großteil der Veranstaltungen zwischenzeitlich wieder in Präsenz stattfindet, allerdings geben 60 % an, dass sie unter den derzeitigen Bedingungen das aktuelle Semester psychisch nicht gut absolvieren konnten, und zwei Drittel nehmen eine im Vergleich zu den vorherigen Semestern erhöhte Arbeitsbelastung im Präsenzstudium wahr.

Seit Mai 2022 haben Studierende an der Hochschule – finanziert durch ein landesweites Programm zur Abmilderung pandemiebedingter Lernrückstände – nun die Möglichkeit, bis zu fünf Coachingsessions in Anspruch zu nehmen. Individuelle Einzelcoachings können dabei unterstützen, Wege aus einer Krisensituation zu finden. Es geht aber vor allem auch darum, präventiv an der persönlichen Resilienz, Selbstmanagement- und/oder Stressbewältigungskompetenz zu arbeiten. Die

Hochschule Kehl wird hierbei von sechs Coachinnen unterstützt, die alle umfassende Ausbildungen und Erfahrungen aufweisen.

### Schwerpunktmäßig geht es in den Coachings um die Themenbereiche

- Lern- und Arbeitstechniken
- Resilienzförderung und Stressbewältigung
- Frühzeitiger Umgang mit Krisen im Studium (z. B. Prokrastination, Prüfungsangst, Überforderung)

Alle Coachinnen arbeiten ressourcen- und lösungsorientiert auf der Grundlage der Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“. Der Inhalt der Coachings und die angewendeten Methoden werden individuell auf die aktuellen Bedürfnisse der Teilnehmenden zugeschnitten. Oft reichen bereits wenige Beratungstermine, um aktuelle Problematiken besser zu verstehen und neue Handlungsspielräume und Lösungsansätze zu eröffnen. Zeigt sich Bedarf an länger andauernder Unterstützung, helfen die Coachinnen den Studierenden bei der Suche nach einer weiterführenden psychotherapeutischen Behandlung. Die Inanspruchnahme der Coachings ist für die Studierenden freiwillig, kostenlos und anonym.

Im Jahr 2023 wurden 124 Stunden Coachingsessions von rund 50 Studierenden aus allen Studiengängen und -semestern an der Hochschule Kehl in Anspruch genommen. Die freiwillige Evaluation der

Coachingerfahrung (n=15) zeigt, dass die Studierenden mit der Durchführung der Coachings ( $x_m=5,27$ ;  $s=0,8$ ), den Coachinnen ( $x_m=5,73$ ;  $s=0,46$ ) und dem Coachingergebnis ( $x_m=5,0$ ;  $s=0,93$ ) sehr zufrieden sind.<sup>2</sup> Überwiegend geben sie an, dass für sie das Erleben von hoher emotionaler Belastung und der Wunsch, ihre Resilienz zu stärken und präventiv ihre Ressourcen auszubauen, Anlässe für das Coaching waren. Das Coaching hat ihnen vor allem geholfen, sich besser über Stärken und Schwächen bewusst zu sein ( $x_m=5,4$ ;  $s=0,8$ ), Fähigkeiten gezielter zu nutzen ( $x_m=5,2$ ;  $s=0,7$ ), sich neue Verhaltensweisen anzueignen ( $x_m=5,2$ ;  $s=0,9$ ) und die eigene Einstellung ( $x_m=4,93$ ;  $s=1,16$ ) zu verändern.<sup>3</sup>

Das zunächst auf das Jahr 2022 beschränkte Programm wurde glücklicherweise verlängert, und somit können auch bis einschließlich des Sommersemesters 2023 Coachings von den Studierenden gebucht werden.

Übrigens erfreuen sich Coachings auch für die Personalentwicklung in der öffentlichen Verwaltung zunehmender Beliebtheit. Deren Wirksamkeit ist durch Metaanalysen bestätigt (Kotte et al. 2018).<sup>4</sup> Vorteile sind der individuelle, flexible, zeitsparende und transferorientierte Charakter von (Online-) Coachings im Vergleich zu herkömmlichen Personalentwicklungsmethoden.



Prof. Dr. Beatrice Hurrel

Sie sind Student\*in an der Hochschule Kehl und haben Interesse an einem Coaching? Bitte melden Sie sich dazu bei Prof. Dr. Beatrice Hurrel ([hurrel@hs-kehl.de](mailto:hurrel@hs-kehl.de)).

<sup>1</sup> <https://www.fzs.de/2022/01/18/ergebnisse-wie-gehts-euch-bundesweite-studierendenbefragung-2021-22/>

<sup>2,3</sup> Die Zufriedenheiten und Veränderungen wurden auf einer 6-stufigen Skala erfasst, wobei 6 völlige Zufriedenheit bzw. vollkommene Zustimmung bedeutet.

<sup>4</sup> Kotte, Hinn, Oellerich, Möller (2018). Der Stand der Coachingforschung: Kernergebnisse der vorliegenden Metaanalysen. In S. Greif et al. (Hrsg.): Handbuch Schlüsselkonzepte im Coaching. Springer, S. 553-562.

## ANWENDUNGSORIENTIERTE FORSCHUNG HAUTNAH ERLEBEN

GEMEINSAMES SYMPOSIUM DER HOCHSCHULE KEHL UND DER ZEPPELIN UNIVERSITÄT ZUR VERWALTUNGSDIGITALISIERUNG IN FRIEDRICHSHAFEN



Gemeinsames Symposium der Hochschule Kehl und der Zeppelin Universität zur Verwaltungsdigitalisierung in Friedrichshafen.

Gute Lehre soll immer auch anregen, über die wichtigen Fragen der Zukunft schon heute nachzudenken. Umso wichtiger ist es daher, Forschung und Lehre eng zu verzahnen und Studierende für anwendungsorientierte Forschung zu begeistern. Genau deshalb haben 30 Studierende des Bachelorstudiengangs „Digitales Verwaltungsmanagement“ (DVM) der Hochschule Kehl am 11. November 2022 das wissenschaftliche Symposium „Verwaltungsdigitalisierung“ an der Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen besucht. Das Symposium wurde in Kooperation des Kehler Bachelorstudiengangs DVM mit den beiden Masterstudiengängen „Public Administration and International Relations“ (PAIR) und „Public Management & Digitalisierung“ (PMD) und dem „Open Government Institute“ (TOGI) der ZU organisiert.

Begleitet von Prof. Dr. Jörg Röber und Philipp Bauer von der Hochschule Kehl, durften sich die Studierenden beider DVM-Jahrgänge auf ein umfangreiches Programm freuen. „Neben spannenden Vorträgen und Diskussionen mit Professor\*innen der ZU und der Hochschule Kehl sowie Mitarbeitenden der Stadt Friedrichshafen ist trotzdem noch genug Zeit vorhanden gewesen, um auch die Lehr- und Studienangebote der ZU im Masterbereich kennenzulernen, mit

Studierenden der ZU ins Gespräch zu kommen und natürlich den fantastischen Ausblick über den Bodensee zu genießen“, so Prof. Dr. Röber.

Zum Auftakt präsentierte Prof. Dr. Jörn von Lucke (ZU) seine aktuellen Forschungsergebnisse zum Thema der smarten und nachhaltigen Stadt der Zukunft und diskutierte zusätzlich mit den Studierenden nicht nur den Weg dahin, sondern vor allem auch, welche Gefahren in einer rein technikzentrierten Sichtweise für eine offene und demokratische Gesellschaft liegen können. Prof. Dr. Ulf Papenfuß (ZU) ging in seinem Beitrag zur digitalen Daseinsvorsorge auf die durch die Herausforderungen der Digitalisierung notwendig gewordenen neuen Kooperationen zwischen Kommunen und öffentlichen Unternehmen ein. Dabei sensibilisierte er die Studierenden dafür, wie voraussetzungsvoll insbesondere die Koordination und Steuerung solcher Beziehungen sein kann und welche wichtige Rolle auch eher weiche Steuerungsinstrumente wie Corporate Governance Kodizes dabei spielen können.

„Nach einer wohlverdienten gemeinsamen Mittagspause und einer anschließenden Vorstellung der beiden Masterstudiengänge PAIR und PMD der ZU, hatten

die Studierenden dann Gelegenheit, auch ihre eigenen Kehler Dozierenden und Programmmitarbeitende aus einer Forschungsperspektive kennenzulernen“, sagte Philipp Bauer, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter für den DVM-Studiengang tätig ist und seine Dissertation zum Thema „Open Government“ vorstellte. Prof. Dr. Röber ging im Anschluss auf seine Forschungsvorhaben zur „Institutional Capacity der kommunalen Digitalisierungsverwaltung“ ein und blickte gemeinsam mit den Studierenden auf die in den Praxisphasen gewonnenen studentischen Erfahrungen.

Am späten Nachmittag debattierten die Professoren Dr. Jörn von Lucke (ZU), Dr. Ulf Papenfuß (ZU), Dr. Steffen Eckhard (ZU) und Dr. Jörg Röber (Hochschule Kehl) mit Nicole Dunkenberger, Abteilungsleiterin Organisationsentwicklung & digitale Transformation und Stv. CDO Stadt Friedrichshafen, sowie Sophia Weiß, Masterstudierende PMD, den Status quo der Verwaltungsdigitalisierung und vor allem auch die Zukunft der digitalen Verwaltung im Rahmen einer Podiumsdiskussion.

„Das Symposium hat deutlich gemacht, wie wichtig die Verzahnung zwischen Forschung und Praxis ist, denn nur wenn Informationen in beide Richtungen fließen, kann die Digitalisierung erfolgreich sein. Genau das ist das Grundgerüst des DVM-Studiengangs an der Hochschule Kehl“, sagte Studiendekanin Prof. Dr. Dietrich und lobte zugleich die hohe Motivation der Kehler Studierenden, da sie diese Gelegenheit nutzten, um eigene Fragen zu stellen und auch um ihre Sicht zu diesen Themen in die Diskussion einzubringen. Somit fließen auch die Lehre sowie die Stimme der jungen Generation mit in die Sichtweise der Digitalisierung.

## KINDHEITSTRAUM BÜRGERMEISTERIN

BREISGAUER WEINPRINZESSIN CARINA KRATT HAT GROSSE AMBITIONEN



Studentin und Weinprinzessin Carina Kratt

**Der Berufswunsch von Carina Kratt steht seit der Grundschule fest – nämlich Bürgermeisterin. 2019 wurde sie mit 19 Jahren als jüngstes Mitglied in den Stadtrat von Ettenheim gewählt. Seit März 2020 studiert sie den Bachelorstudiengang „Public Management“ an der Hochschule Kehl. Für die Stadträtin ist in diesem Jahr ein weiteres Amt hinzugekommen: Als Weinprinzessin vertritt sie das Anbaug Gebiet Breisgau. Im Interview berichtet sie über ihren Berufswunsch, ihr Studium, ihre Ämter und wie sich alles miteinander vereinbaren lässt.**

### Wie kam der Berufswunsch der Bürgermeisterin? Warum nicht Winzerin?

Der Berufswunsch kam sehr früh, schon in der Grundschule. Seitdem weiß ich, dass ich Bürgermeisterin werden möchte. Das Interesse an Wein soll nach wie vor ein Hobby – eine Leidenschaft – bleiben.

### Was reizt Sie an diesem Beruf?

Mich persönlich reizt vieles daran: Ich rede gerne mit Menschen, und es macht mir Spaß, mich zu beteiligen. Ich bin eine eher extrovertierte Person und finde es gut, dass man als Bürgermeisterin etwas für viele Menschen macht. Im Gegensatz zur Bundes- oder Landespolitik kann man in der Kommunalpolitik viel schneller etwas bewegen und umsetzen.

### Was sind Ihre politischen Ziele? Was möchten Sie als Bürgermeisterin erreichen?

Wenn ich jetzt Bürgermeisterin werden würde, wäre der Klimawandel ein wichtiger Teil meiner Politik. Was ich auch wichtig finde, ist das Thema Krisen. Das zeigt sich an aktuellen Herausforderungen wie den Hochwassern oder der Gasmangel-lage. Darum würde ich als Bürgermeisterin meine Gemeinde krisenfest machen.

### Wie haben Ihre Familie und Freundeskreis auf den Berufswunsch reagiert?

Den Wunsch hatte ich recht früh. Damals wurde das noch belächelt – klar, wenn man das im Grundschulalter sagt. Viele fanden es aber schön, dass ich mich auf so etwas Ungewöhnliches festlege. Mittlerweile sind viele von meinem Berufswunsch begeistert oder fasziniert – auch ich selbst, weil ich nie gedacht hätte, dass ich nach all der Zeit noch immer auf dem Weg bleibe. Ich habe noch keine schlechte Reaktion auf den Berufswunsch Bürgermeisterin erfahren.

### Was denken Sie, welche Herausforderungen und Schwierigkeiten der Beruf der Bürgermeisterin bereithält?

Allen gerecht zu werden – das kann man in diesem Beruf gar nicht – und die Einstellung der Bürger\*innen. Viele stellen ihre Individualinteressen in den Vordergrund und denken nicht an das Allgemeinwohl. Außerdem ist der Beruf sehr breit gefächert. Es gibt zum einen viel Rechtliches, was beachtet werden muss, zum anderen muss man als Bürgermeisterin mit den Bürger\*innen und deren Sorgen umgehen können. Ein großes Thema ist außerdem das Zeitmanagement, gerade wenn man Familie hat.

### Lässt sich der Beruf der Bürgermeisterin mit Privatem/Familie vereinbaren?

Ja, ich denke schon. Insgesamt beansprucht das Amt viel Zeit – man geht nicht nach Hause, und dann ist die Arbeit beendet. Aber es kommt immer darauf an, wie man damit umgeht und wo man im Leben steht. Wenn die Familienplanung abgeschlossen ist und die Kinder

groß sind, fällt es wahrscheinlich leichter. Für jemanden, der sehr jung ist und noch nicht weiß, ob er Familie haben möchte, ist es schwieriger, das zu vereinen. Aber ich denke, dass es nicht unmöglich ist.

### Haben Sie Vorbilder? Wenn ja, wer sind diese?

Ein Vorbild ist Bruno Metz: Er ist seit vier Amtsperioden Bürgermeister von Ettenheim. Ich bewundere ihn für sein umfangreiches Wissen über den Ort und die Menschen in Ettenheim. Er wird große Fußstapfen hinterlassen, wenn er nicht mehr kandidiert. Auch mein Papa ist mein Vorbild, weil er vieles weiß und kann.

### Was sind drei Charaktereigenschaften, die Sie als Bürgermeisterin qualifizieren?

Ich bin ein sehr ordentlicher Mensch und organisiere gerne. Diese Eigenschaft kam mir bisher in der Vereinsarbeit zu Gute. Außerdem mag ich es, mich zu Themen zu äußern. Eine weitere Stärke von mir ist, dass ich zu den Menschen und Bürger\*innen schnell einen guten Bezug aufbauen kann.

### Weshalb haben Sie sich für das Studium an der Hochschule Kehl entschieden?

Der Grund war mein Berufswunsch. Als ich jünger war, habe ich mitbekommen, dass Kehl als Bürgermeisterschmiede bekannt ist. Nach der Realschule habe ich mein Wirtschaftsabitur gemacht, um danach den Studiengang in Kehl studieren zu können.

### Wie vereinen Sie das Studium mit Ihrer Arbeit als Stadträtin, Ihrem Engagement im Verein und Ihrem Amt als Weinprinzessin?

Zu Beginn meiner Arbeit als Stadträtin im Jahr 2019 dachte ich, dass sehr viel auf mich zukommen würde, aber rückblickend betrachtet war es überschaubar. Zur Tätigkeit als Stadträtin würde ich niemandem aufgrund von Zeitgründen

abraten – im Gegenteil, das ist vergleichbar mit jedem anderen Hobby. In Kombination mit meinem Studium und meinen Hobbys bekomme ich alles unter einen Hut. Aber es gehört eine gute Organisation dazu.

**Durch Ihr Amt als Weinprinzessin haben Sie schon Erfahrungen zum Thema „in der Öffentlichkeit stehen“ gemacht. Welche Erfahrungen haben Sie dabei gesammelt?**

Das jüngste Mitglied – mit 19 Jahren – im Stadtrat zu sein, sorgt für Aufsehen. Damals habe ich bereits Aufregung um meine Person erlebt. Genauso ist es als Weinprinzessin: Es ist viel Trubel, aber durchweg positiv. Vor der Wahl zur Stadträtin gab es Stimmen, die gesagt haben: „Die Leute wählen dich nicht, weil du zu jung bist.“ Aber so etwas akzeptiere ich einfach, denn daran kann ich nichts ändern. Deswegen habe ich mich trotzdem zur Wahl aufgestellt.

**Welche Aufgaben bringt Ihr Amt als Weinprinzessin mit sich?**

Wein trinken (*lacht*). Ich repräsentiere auf Veranstaltungen das Anbaugebiet Breisgau und alle Winzer\*innen, die dazu gehören. Ich finde es dabei besonders wichtig, an die Menschen heranzutragen, wie viel Arbeit in einem Glas Wein steckt.

**Denken Sie, Ihre Arbeit als Stadträtin bereitet Sie auf das Amt der Bürgermeisterin vor?**

Ich glaube, es bereitet mich gut vor. Ich lerne vieles kennen, was ich als Bürgermeisterin wissen muss, vom Haushalt der Gemeinde bis hin zu den Mitarbeitenden im Rathaus. So lerne ich die Praxis zu den Grundlagen meines Studiums kennen.

**Was sind Ihre Pläne nach dem Studium?**

Bürgermeisterin ist mein Traumberuf, aber ich möchte es nicht unmittelbar nach meinem Studium werden. Ich bin der Meinung, dass man sich der Verantwortung bewusst sein sollte, die der Beruf mit sich bringt. Außerdem möchte ich noch „jung“ und als „Carina“ unterwegs sein, noch nicht als „die Bürgermeisterin“. Daher kann das noch etwas warten. Ich würde mich vorerst in einer Baurechtsbehörde sehen.

**In welcher Art von Gemeinde bzgl. Größe und Lage würden Sie kandidieren?**

Ich bin sehr heimatverbunden, weshalb ich mir sehr gut vorstellen kann, einmal in der Heimat zu kandidieren. Auch die Größe meiner Heimatstadt Ettenheim mit etwa 13.000 Einwohner\*innen ist sehr passend. Es gibt allerdings die Empfehlung, in einem Ort zu kandidieren, wo man den Leuten neutral gegenübersteht, also nicht in der Gemeinde, in der man wohnt.

**Liebe Frau Kratt, vielen Dank für das Gespräch!**

Das Gespräch führten: Maja Baier, Natascha Händle, Leonie Hepp, Lena Mangold und Julia Ritz

Für einen attraktiven Arbeitsplatz kann man mit allem werben.



[wirliebenfreiburg.de](http://wirliebenfreiburg.de)



Freiburg   
DIE ARBEITGEBERIN

## STUDIENFAHRT DER POK-VERTIEFUNG NACH WIEN

**Millionenstadt, Touristenmagnet und architektonische Schönheit. Die POK-Vertiefung durfte im Januar 2023 die wunderschöne Stadt Wien im Rahmen der Abschlussstudienfahrt erkunden. Sechs Tage lang hatten die ca. 45 Studierenden Zeit, die Stadt sowie den organisatorischen Aufbau und die Funktionsweise der Wiener Stadtverwaltung kennenzulernen. Prof. Dr. Jürgen Kientz, Prof. Dr. Antje Dietrich und Prof. Dr. Ina Elisabeth Klingele haben die Gruppe bei der spannenden Reise begleitet.**

Auf dem Programm standen unter anderem eine Führung durch das prachtvolle Rathaus, ein Rundgang im Schloss Schönbrunn und eine Stadtführung, die trotz der Kälte für alle sehr lehrreich war. Zudem erhielten die Studierenden bei der Besichtigung der Müllverbrennungsanlage einen Einblick in die Abfallentsorgung. Dr. Christian Wimmer von der Stadtverwaltung erklärte an einem Nachmittag, wie die Stadt aufgebaut ist, was man unter Magistratsabteilungen versteht, wie viele Magistratsabteilungen es gibt usw. Ein paar Studierende aus der Gruppe hatten einen Teil ihrer Praxisphase in Wien verbracht und waren dort in verschiedenen

Magistratsabteilungen tätig gewesen. An dieser Stelle bot sich die Gelegenheit, dass sie von ihren persönlichen Erfahrungen berichteten. Durch die Studienfahrt wurden die in der Praxisphase geschlossenen Kontakte aufgefrischt und intensiviert.

Das straffe Programm ließ an der einen oder anderen Stelle die Möglichkeit zu, die Stadt selbst zu erkunden. So gingen einige Studierende während dieser Zeit shoppen, probierten die Schlitsschuhbahn vor dem Rathaus (auch „Wiener Eistraum“ genannt) aus oder besuchten eines der zahlreichen Museen. An zwei Abenden ging die

gesamte Gruppe zusammen essen, beide Male in typischen Wiener Biergärten. So bot sich für viele die Gelegenheit, ein klassisches Wiener Schnitzel zu probieren.

Die Studienfahrt war für alle ein schöner Abschluss der gemeinsamen Studienzeit. Ein besonderer Dank gilt den Organisator\*innen für die gelungene Studienfahrt. Auch Herrn Dr. Christian Wimmer, der sich die Zeit genommen hat, den Studierenden die Verwaltung der Stadt Wien näher zu bringen, gilt unser Dank. Zuletzt auch ein großes Dankeschön an die Professor\*innen, dass sie uns begleitet haben.

Jasmin Spengler



Die Studierenden der POK-Vertiefung zusammen mit Prof. Dr. Jürgen Kientz, Prof. Dr. Antje Dietrich und Prof. Dr. iur. Ina Elisabeth Klingele vor dem Schloss Schönbrunn.

# DU willst...

- ... keine anonyme Personalnummer haben, sondern Teil eines kleinen Teams sein, bei dem noch jeder jeden kennt?
- ... einen (ersten) tollen Job, bei dem du dich voll einbringen kannst?
- ... kurze und unkomplizierte Entscheidungen und kleine Hierarchien?

**Dann komm zu uns:**



[www.ammerbuch.de](http://www.ammerbuch.de)

**P.S.: Wir haben auch interessante Praktikumsplätze . . .**

## MEIN PRAKTIKUM IN DER PRIVATWIRTSCHAFT

*Ich heiße Elena Großkopf, befinde mich derzeit in der Praxisphase des Bachelorstudiengangs „Public Management“ und bin in meinem dritten Praktikumsabschnitt anstatt ins Ausland in die Privatwirtschaft gegangen. Genauer gesagt zur badenova AG & Co. KG, mit der Besonderheit, dass die rund 100 Anteilseigner\*innen zu 100 % kommunal sind. Hier wurde ich im Bereich Nachhaltigkeit eingesetzt, welchem auch das Team des Innovationsfonds zugeordnet ist.*



Innovationsfonds-Team (v.l.n.r.): Leonie Kremser, Michael Artmann, Richard Tuth

### Was macht badenova?

badenova ist einer der größten Energieversorger im südlicheren Raum von Baden-Württemberg mit Hauptsitz in Freiburg. Das Unternehmen beschäftigt über 1.500 Mitarbeitende unter der Leitung der beiden Vorstände Heinz-Werner Hölscher und Hans-Martin Hellebrand. In das Marktgebiet fallen derzeit knapp 200 Kommunen mit ca. 1,7 Mio. Einwohner\*innen. badenova kümmert sich hauptsächlich um die Strom-, Gas-, Wärme- und Wasserversorgung, bietet aber noch viele weitere Dienstleistungen an. Unter anderem verwaltet das Unternehmen den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz, in dessen Team ich mitarbeiten durfte.



v.l.n.r.: Leonie Kremser, Elena Großkopf, Frauke Gerber

### Was waren meine Aufgaben?

Im Nachhaltigkeitsmanagement sammelten sich viele Fragen rund um den Nachhaltigkeitsprozess, der nicht nur im Unternehmen selbst, sondern auch im gesamten Marktgebiet vorangetrieben werden sollte. Beispielsweise ging es um die Nachhaltigkeitsberichterstattung,

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Prozessoptimierung und das Managen des Innovationsfonds. Konkret habe ich zum Beispiel Texte über geförderte Projekte für die Homepage verfasst, das neue Online-Programm für das Erstellen einer Skizze eines potenziell förderfähigen Projekts getestet, Informationsschreiben und Verträge zur Förderung von Netzanschlüssen vorbereitet und mich mit der Frage beschäftigt, wie die Wirksamkeit der geförderten Projekte, also der nachhaltige Impuls, quantitativ gemessen werden kann.

### Über den Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz

Die kommunalen Anteilseigner haben vor 22 Jahren beschlossen, dass 3 % des Unternehmensgewinns anstatt ausgeschüttet zu werden in den Innovationsfonds fließen sollen. Jährlich sind das ca. 1,5 Mio. €. Insgesamt konnten damit von 678 gestellten Anträgen 323 regionale Projekte mit einer Gesamtsumme von 34 Mio. € gefördert werden. Die innovativen Klima- und Wasserschutzprojekte werden von einem unabhängigen Sachverständigenbeirat an den Kommunalbeirat und weiter an den Aufsichtsrat empfohlen, welcher die Förderprojekte beschließt. Einen Förderantrag können alle stellen, die eine Kundenbeziehung zu badenova haben, egal ob Verein, Privatperson oder Unternehmen. Insbesondere sollen aber auch Kommunen

mit einer Anschubfinanzierung für ihre Klimaschutzprojekte gefördert werden, da das Geld von der öffentlichen Hand bereitgestellt wird. Dafür werden pro Projekt Fördermittel von bis zu 250.000€ vergeben. Projektideen können zweimal jährlich zum 01.03. und zum 01.10. eingereicht werden. Welche Voraussetzungen das Projekt mit sich bringen sollte, wie die Antragsstellung abläuft und weitere Informationen können unter [www.badenova.de/innovationsfonds](http://www.badenova.de/innovationsfonds) nachgelesen werden. Bei Fragen steht das Innovationsfonds-Team unter der Leitung von Richard Tuth ([richard.tuth@badenova.de](mailto:richard.tuth@badenova.de)) gerne zur Verfügung.

### Weshalb ich ein Praktikum im Bereich Nachhaltigkeit bei badenova empfehle

Wer gerne seinen Horizont in die Nachhaltigkeitsthemenrichtung erweitert, neue Arbeitsformen kennenlernen will und in einem zielstrebigem Team innovative Projekte umsetzen möchte, dem kann ich wärmstens empfehlen, sich für ein Praktikum im Bereich Nachhaltigkeit bei badenova bei Nathalie Schlenker ([nathalie.schlenker@badenova.de](mailto:nathalie.schlenker@badenova.de)) zu bewerben. Ich bin dem Team des Innovationsfonds sehr dankbar für die neu gesammelten Erfahrungen, denn hier konnte ich aus einer anderen Perspektive auf die kommunalen Angelegenheiten im Bereich Klimaschutz schauen.

## MASTERSTUDIENGANG „EUROPEAN PUBLIC ADMINISTRATION“ (MEPA)

### DYNAMISCHER SEMESTERBEGINN IM EUROPAMASTER

Der erste Tag im Kehler Semester begann für die Studierenden im Master „European Public Administration / Europäisches Verwaltungsmanagement“ (MEPA) sehr ungewöhnlich, nämlich an der Tramhaltestelle „Hochschule / Läger“.

Zusammen mit Studierenden aus dem Master „Management von Clustern und regionalen Netzwerken“ sowie der Université de Strasbourg erlebten sie eine ganz andere Art der Grenzerkundung, den Border Walk. Die Grenze nicht nur als fiktive Linie in der Mitte des Rheins zu sehen (oder eben auch nicht zu sehen), sondern die Zeichen und Hinweise auf die Grenze (wie Beschriftungen, Kennzeichen, Sprachfetzen, Architekturen etc.) bewusst wahrzunehmen und zu reflektieren, das war das Ziel der Übung. Der nicht vorgegebene Weg begann an der Hochschule Kehl und endete im Château de Pourtalès. Dort wurden die Ergebnisse der Spazier-

gänge zum „Border Navigator“ zusammengetragen.

Anschließend startete im Schloss das Programm des „Castle Talks“ zum Thema „Narratives on Borders on Europe“. Den Einstieg bildete u. a. eine Kurzgeschichte von Ernest Hemingway: „Crossing to Germany: a Way to Make Money“. Das Phänomen, von Hemingway in den frühen 1920er Jahren beobachtet, hat bis heute Bestand: Franzosen aus Straßburg nutzen die niedrigeren Preise in Kehl. Allerdings mit dem Unterschied, dass damals die Inflationsraten deutlich höher waren.

Impulsvorträge und Präsentationen von Akademikern verschiedenster Couleur bildeten die Grundlage für zahlreiche Diskussionen. Sowohl im Plenum als auch in den Arbeitsgruppen und Pausen. Insgesamt zwei sehr intensive, aber auch sehr erkenntnisreiche Tage mit vielen neuen Kontakten.

„Der Border Walk von Kehl nach Straßburg war ein besonders spannendes Erlebnis, das gleich am allerersten Tag stattfand. Meine neue Umgebung so bewusst wahrzunehmen und die Grenze nicht unter Zeitdruck zu überqueren, sondern den Weg als das Ziel zu betrachten, war eine bereichernde Erfahrung. Dank ortskundiger Gruppenmitglieder konnte ich mich ganz auf den Moment fokussieren. Und den anschließenden Spaziergang zum Château de Pourtalès genießen. Das macht Lust darauf, in den nächsten Wochen mehr von der Grenzregion Kehl/Straßburg zu entdecken.“

*Luana Miess – Studentin im MEPA22*

„Der Studiengang Europäisches Verwaltungsmanagement (MEPA) hat mich besonders angesprochen, weil er europäische Theorien und europäische Verwaltungspraxis ideal miteinander verknüpft. Europathemen werden unter verschiedensten Aspekten beleuchtet. Im zweiten Semester in Kehl bekommt man Europa wegen der Grenzlage hautnah mit. Und durch die freiwillige Teilnahme als Gasthörerin an der Université de Strasbourg einer Vorlesung in „Droit comparé (Vergleichendes Verwaltungsrecht)“ erlebe ich eine andere akademische Praxis und kann französische Uni-Luft schnuppern.“

*Chiara-Sophia Pricken – Studentin MEPA22*



Die Studierenden an der Tramhaltestelle direkt vor der Hochschule. Nach nur 20 Minuten hat man das Herz Straßburgs erreicht.

## KEHLER ABSOLVENTIN ERHÄLT RENOMMIERTEN EXZELLENZ-PREIS DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN HOCHSCHULE



v.l.n.r.: Eva Martha Eckkrammer, Vizepräsidentin der DFH, Charlène Fischer, Meike Kartes von der ASKO Europa-Stiftung

**Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag des Elysée-Vertrags zeichnete die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) am 26. Januar 2023 herausragende Studierende und Absolvent\*innen ihrer binationalen und trinationalen Studiengänge sowie die besten deutsch-französischen Doktorarbeiten aus. Im Beisein des Botschafters der Französischen Republik in Deutschland, Herrn François Delattre, sowie des Präsidenten der DFH, Herrn Prof. Dr. Philippe Gréciano, wurde der Kehler Absolventin Charlène Fischer in der französischen Botschaft in Berlin der Exzellenz-Preis in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften für eine herausragende Masterthesis überreicht. Charlène Fischer hat im letzten Jahr ihr Studium im deutsch-französischen Masterprogramm „Management von Clustern und regionalen Netzwerken der Hochschule Kehl“ und der Université de Strasbourg abgeschlossen.**

In ihrer Thesis stellt Charlène Fischer die Frage nach dem Einfluss von Wirtschaftsclustern in Grenzregionen auf die regionale Wirtschaftsentwicklung. Sie zeigt in ihrer Arbeit, dass Wirtschaftscluster am Oberrhein Treiber wirtschaftlicher grenzüberschreitender Zusammenarbeit sein können. Durch grenzüberschreitende Kooperationen der Cluster können gemeinsame Innovationen gefördert werden. Das volle Potential wird jedoch am Oberrhein nicht ausgeschöpft. Die geografische Nähe von Unternehmen und Clusterorganisationen scheint nicht auszureichen, um die Zusammenarbeit zu erleichtern. Organisatorische und

institutionelle Nähe sowie kognitive und soziale Nähe sind für einen erfolgreichen Austausch zwischen den Wirtschaftsakteur\*innen notwendig. Diese Formen der Nähe, man könnte sie auch mit gemeinsamer kultureller Identität beschreiben, sind jedoch zwischen dem Elsass und Baden auch nach mehr als 50 Jahren grenzüberschreitender Kooperation noch nicht ausreichend ausgeprägt.

„Charlène Fischer gibt den Organisatoren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein mit dieser herausragenden Arbeit interessante Hinweise für eine Stärkung und bessere Ausrichtung

der Kooperation auf die gemeinsam definierten Ziele“, so Prof. Dr. Hansjörg Drewello, der Studiendekan des Masterprogramms auf deutscher Seite. Die französische Studiengangleiterin Verena Hänsch-Hervieux ergänzt: „Charlène hat mit dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag zu einem besseren Verständnis von Hemmnissen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in Grenzregionen geschaffen.“

Mit den Exzellenz- und Dissertationspreisen sowie mit ihren Stipendienprogrammen würdigt die DFH nun schon seit vielen Jahren gemeinsam mit ihren Partnern die bemerkenswerten Leistungen junger Akademiker\*innen mit deutsch-französischer oder trinationaler Studien- bzw. Promotionslaufbahn. „Diese jungen Talente stehen für die Zukunft der deutsch-französischen Freundschaft und im Mittelpunkt der europäischen Zusammenarbeit. Sie durch solche Kooperationsprogramme frühzeitig in Kontakt mit grenzüberschreitend tätigen Institutionen und Wirtschaftsakteuren zu bringen, ist uns deshalb ein besonderes Anliegen, weil jeder davon profitiert und somit auch Europa stärker wird“, so DFH-Präsident Prof. Dr. Philippe Gréciano.

Jedes Jahr schließen auch an der Hochschule Kehl Studierende erfolgreich ihr von der DFH gefördertes deutsch-französisches Studium mit einem Doppeldiplom ab. Sie sprechen mindestens drei Fremdsprachen, haben im Rahmen mehrerer Auslandsaufenthalte ihre Motivation und ihre Anpassungsfähigkeit unter Beweis gestellt und interkulturelle Kompetenz erworben. Dies ermöglicht allerbeste Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Nähere Informationen zu diesem Studiengang finden Sie unter: [www.master-clustermanager.eu](http://www.master-clustermanager.eu).

## EINFÜHRUNG EINES NEUEN, FREIWILLIGEN STUDIENMODULS IM BACHELORSTUDIENGANG „PUBLIC MANAGEMENT“: DIE FILIÈRE FRANÇAISE



Workshop zur Filière Française in Kehl mit Vertreter\*innen des IPAG Brest, IPAG Strasbourg und der École 3A Lyon

**Im Jahr ihres 50-jährigen Bestehens setzt die Hochschule Kehl weitere internationale Akzente in der Lehre. Nachdem drei der vier Masterstudiengänge bereits äußerst international ausgerichtet sind, erhält nun auch der traditionell deutsch geprägte Bachelorstudiengang „Public Management“ eine grenzüberschreitende Komponente.**

Ab März 2023 können sich die Bachelorstudierenden in einem freiwilligen, zusätzlichen Studientrack mit Schwerpunkt Frankreich – der Filière Française – weiterbilden. Der Mehrwert der Filière Française ist vielfältig. Den Studierenden wird ein fachlicher und sprachlicher Kompetenzgewinn sowie eine interkulturelle Öffnung und karrieretechnisch wichtige Profilschärfung ermöglicht, und der Hochschule entstehen ein enormes Entwicklungspotential und ein Alleinstellungsmerkmal. In der Oberrhein-Grenzregion wird damit zukünftig ein reeller Personalbedarf an kompetentem Verwaltungspersonal gedeckt, welches über solide Sprachkenntnisse verfügt, die deutschen und französischen Verwaltungssysteme im Vergleich gut kennt und bereits auf beiden Rheinseiten Studien- sowie Arbeitserfahrung gesammelt hat. Auch die Besonderheiten grenzüberschreitender Projekte werden den zukünftigen Absolvent\*innen der Filière Française in Theorie und Praxis vertraut sein.

Das vielfältige Portfolio der Filière Française wird seit nunmehr fast einem Jahr innerhalb des hochschulinternen Internationalisierungsprojektes BRIDGE (siehe Infokasten Seite 15) und federführend

durch Dr. Ann-Marie Riesner konzipiert und geplant. In Zusammenarbeit mit dem Rektorat, der Verwaltung der Hochschule, Repräsentant\*innen der Lehre sowie der Studierendenschaft als auch mit Unterstützung zahlreicher externer Kontakte entstand dieses innovative Angebot. Beim Workshop mit Hochschulpartner\*innen im Dezember 2022 (siehe Foto oben) wurden zukünftige gemeinsame Lehrangebote besprochen und neue Kooperationsvereinbarungen angebahnt.

So wird das Einführungsmodul der Filière Française – das Herzstück des Studientracks – durch den langjährigen Lehrbeauftragten der Hochschule Clemens Schweizer gemeinsam mit Lehrenden und Referent\*innen von namhaften Einrichtungen wie dem IPAG Strasbourg (Institut de préparation à l'administration générale), Sciences Po Strasbourg und dem Euro-Institut durchgeführt. Außerdem ist die Hochschule nun Partnerin in einem Eucor-Netzwerk mit Sciences Po Strasbourg, der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg und der Universität Basel, das eine jährliche trinationale Summer School anbietet, an der Kehler Studierende bereits im Sommer 2023 teilnehmen können.

Zunehmend werden in den kommenden Semestern Veranstaltungen an Partnerhochschulen für Kehler Studierende geöffnet. Bereits für das Wintersemester 2023/24 sind zwei erste Formate zu aktuellen politischen Problemstellungen in Frankreich sowie zu ökonomischen Fragestellungen am IPAG Strasbourg und an der Faculté des Sciences économiques et

de gestion der Université de Strasbourg geplant, während Studierende des IPAG in Kehl einen Kurs zum Projektmanagement in grenzüberschreitenden Situationen bei Prof. Dr. Michael Frey besuchen können. Die regionale Nähe zueinander und ideale Anbindung durch den ÖPNV machen diese wöchentlich stattfindende interkulturelle Begegnung möglich. Auch die bereits langjährig bestehende Zusammenarbeit und gemeinsame Lehre mit dem IPAG Brest über Prof. Dr. Hansjörg Drewello geht als wichtiger Bestandteil in die Filière Française ein.

Zum 1. März 2023 haben nun die ersten frankreichinteressierten Studierenden sämtlicher Jahrgänge des Bachelorstudiengangs „Public Management“ gestartet. Nach erfolgreicher Teilnahme an einem Französisch-Sprachkurs sowie an den verschiedenen Wahlpflicht-Veranstaltungen der Filière Française mit thematischen Schwerpunkten zur französischen Verwaltungskultur, zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen und zu grenzüberschreitendem Projektmanagement oder auch einem Aufenthalt im französischsprachigen Ausland im Sonderfallpraktikum wird den Studierenden bei Abschluss ihres Bachelorstudiums ein Zertifikat als Frankreich-Experte\*in für öffentliche Verwaltung ausgestellt.

Die Homepage der Hochschule bietet nähere Informationen zu Inhalten und Aufbau dieses neuen Studienformats unter [www.hs-kehl.de/filiere-francaise](http://www.hs-kehl.de/filiere-francaise).

Studieninteressierte können sich auch im laufenden Semester mit Frau Dr. Riesner ([riesner@hs-kehl.de](mailto:riesner@hs-kehl.de)) in Verbindung setzen.

Wir wünschen allen Studierenden der Filière Française einen guten Start in ihr Zertifikatsstudium.

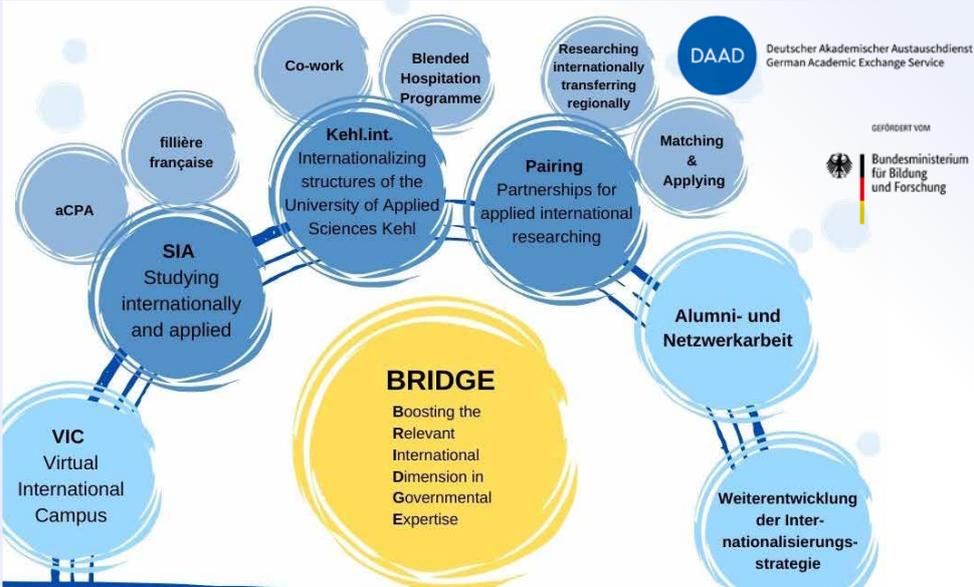
**BRIDGE – BOOSTING THE RELEVANT INTERNATIONAL DIMENSION IN GOVERNMENTAL EXPERTISE**

Wie der Projekttitel bereits andeutet, geht es darum, Brücken zu schlagen zwischen verschiedenen Entwicklungsachsen der Hochschule wie der Internationalisierungs- sowie der Forschungs- und Transferstrategie.

**Projektziele:**

- Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie der Hochschule (statusübergreifend für Studierende, Forschende sowie Hochschulmitarbeitende gleichermaßen)

- Verzahnung der Forschungs- und Transferstrategie mit der Internationalisierungsstrategie sowie eine dezentrale Implementierung
- Aufbau von internationalen Netzwerken und praxisorientierten Studienangeboten mit digitalen Formaten im Bereich internationale Verwaltungswissenschaften



In drei Projektmodulen, die sich jeweils einer der oben genannten Zielgruppen widmen, sowie auf drei Querschnittsachsen werden die Internationalisierungsbestrebungen der Hochschule Kehl gebündelt.

Mehr Informationen zu dem Drittmittelprojekt und den einzelnen Projektmodulen finden Sie auf: [www.hs-kehl.de](http://www.hs-kehl.de)

Karin Bračko-Kraft, Cornelia Cahard

**Heidelberg**

**Arbeiten in und für Heidelberg**

- ein bezuschusstes Job-Ticket
- familienfreundliche Arbeitgeberin
- mobil-flexibles Arbeiten
- vielseitige und kostenlose Sportangebote
- umfangreiches Fortbildungsprogramm

**Jetzt bewerben!**

[bewerbung@heidelberg.de](mailto:bewerbung@heidelberg.de)  
 06221 58-11000  
[www.heidelberg.de/arbeitgeberin](http://www.heidelberg.de/arbeitgeberin)



Foto: Tobias Dittmer



## INTERVIEW MIT REKTOR PROF. DR. JOACHIM BECK ZUR ENTWICKLUNG DER FILIÈRE FRANÇAISE



**„Ich bin stolz, Rektor einer Hochschule zu sein, an der sich junge Studierende für ein optionales, innovatives Studienangebot begeistern lassen, das die Verwaltungskultur moderner, europäischer, lebendiger und diverser machen wird.“**

### Warum bietet die Hochschule Kehl die Filière Française an?

Zunächst ist da der konkrete Bedarf der Kommunen in der Region, um grenzüberschreitende Projekte – die aufgrund von rechtlichen, kulturellen und sprachlichen Hürden komplex sind – zu erleichtern. Die Kommunen suchen spezifische Kompetenzen, damit die grenzüberschreitende Kooperation verbessert wird. Die Hochschule möchte damit bereits in der Ausbildung der Studierenden einen konkreten Praxisbedarf decken. Bürgermeister\*innen und Landräte\*innen, mit denen ich jüngst in Austausch stand, begrüßen und bestärken unsere Initiative. Das Land Baden-Württemberg hat eine Partnerschaftskonzeption für Baden-Württemberg und Frankreich, allerdings fehlt eine solche Europaperspektive bisher auf kommunaler Ebene. Wir wollen also Europakompetenzen von unten nach oben aufbauen, insbesondere für den Bedarf der Kommunen in Baden entlang der deutsch-französischen Grenze.

Und wir möchten als Hochschule mit diesem optionalen Studientrack auch neue Bewerberzielgruppen erreichen und für ein Studium in Kehl und für die öffentliche Verwaltung interessieren.

### Wie wurden die zahlreichen neuen Partnerschaften ausgewählt?

Für dieses neue, innovative Studienangebot ist es uns einerseits wichtig, unser Jean-Monnet-Zentrum und den Jean-Monnet-Lehrstuhl zu integrieren und gleichzeitig auch externe Partnerinstitutionen zu finden, die unserem Profil als Verwaltungshochschule ähnlich sind. Das IPAG ist – genau wie die Hochschule Kehl – eine Bildungseinrichtung, die in Frankreich für eine Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung ausbildet.

Um auch die ökonomischen Aspekte der grenzüberschreitenden Kooperation abzudecken, sind darüber hinaus bestehende Partnerschaften zur Faculté des Sciences économiques et de gestion der Universität de Strasbourg und zur Hochschule 3A in Lyon vertieft worden. Alle diese Partnerschaften sind auf Augenhöhe und im Grundsatz des gegenseitigen Bereicherns eingegangen worden.

Wir freuen uns darüber, in den verschiedenen Dimensionen der Filière Française mit diesen Partner\*innen attraktive Bildungsangebote entwickeln und ihnen im Austausch ebenso nachhaltig gewinnbringende Angebote liefern zu können.

### Die Hochschule Kehl internationalisiert sich in den letzten Jahren zunehmend. Welche mittelfristigen Ziele verfolgt die Hochschule mit der internationalen Ausrichtung, und welche weiteren Entwicklungen sind in dieser Hinsicht noch zu erwarten?

Wenn wir in Kehl über Internationalisierung sprechen, stellen wir direkte Verbindungen zum Gründungsmotiv unserer Hochschule vor 50 Jahren her. Die Ansiedlung der Hochschule in der Grenzstadt Kehl wurde damals schon als Brückenschlag zu Frankreich und Europa angedacht. Über die Jahre wurde dies zielgerichtet entwickelt mit verschiedenen

Bildungsangeboten mit europäischem Bezug. Zu nennen wären hier der Vertiefungsbereich Europa im Bachelorstudium oder auch die Masterstudiengänge „Europäisches Verwaltungsmanagement“ und „Management von Clustern und regionalen Netzwerken“ sowie, mit globaler Perspektive, der Masterstudiengang „Public Management in International Cooperation“.

Ziel einer modernen Verwaltung ist es, fit zu sein für die zunehmende Europäisierung und Internationalisierung der Lebenswelt. In dieser Hinsicht könnte das Angebot der Filière Française auch ein Vorbild für andere Verwaltungshochschulen sein.

Ich bin glücklich, dass wir an unserer Hochschule dieses innovative Projekt realisieren können und möchte insbesondere dem DAAD noch einmal für die Förderung des Internationalisierungsprojekts BRIDGE – dessen Bestandteil die Entwicklung der Filière Française ist – danken!

### Was möchten Sie den neuen Studierenden der Filière Française mit auf den Weg geben?

Ich bin stolz, Rektor einer Hochschule zu sein, an der sich junge Studierende für ein optionales, innovatives Studienangebot begeistern lassen, das die Verwaltungskultur moderner, europäischer, lebendiger und diverser machen wird. Seien Sie neugierig und nutzen Sie die Chance der Horizonterweiterung, um eine praktische Europaorientierung zu erlangen. Die Praxis wartet auf Sie mit dieser spezifischen Kompetenz. Entwickeln Sie sich und die Verwaltung weiter!

## VON SÜDAFRIKAS VERWALTUNGEN LERNEN?



Südafrikas Verwaltungsaufbau ähnelt dem deutschen Mehrebenensystem: Nation, Provinzen (ähnlich Bundesländer) sowie Distrikte (ähnlich Landkreise) und Metropolgemeinden (ähnlich Städten). Die kommunale Selbstverwaltung ist allerdings deutlich schwächer und stark von den Parteipolitiken abhängig. Können angehende deutsche Verwaltungsbeamt\*innen dennoch von Südafrika lernen? Diese Frage stellten sich die Studierenden des Proseminars "Deutsche und südafrikanische Verwaltungen im Vergleich" und recherchierten im Rahmen einer zweiwöchigen Studienreise vor Ort. Beim Besuch des Western Cape Provincial Government gab Agrarminister Dr. Ivan Meyer vielfältige Einblicke in die Möglichkeiten einer innovativen Agrarpolitik: vom Drohneneinsatz zur Messung idealer Bewässerungsintensitäten ange-

sichts der Dürrephasen bis hin zu einem modernen Personalmanagement und Exzellenzwettbewerben.

Beim zweitägigen Besuch der Kouga Municipality führten die Studierenden Interviews zu ihren Proseminararbeiten mit lokalen Verwaltungsexpert\*innen. Sie lernten bürgerorientierte Einrichtungen wie das kommunale Call Center kennen, wo die Bürger\*innen unter einer Telefonnummer Anliegen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge einbringen können. Aus baden-württembergischer Sicht besonders interessant: Im Rahmen einer von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) geförderten Klimapartnerschaft zwischen der Stadt Ilfeld und der Kouga Municipality wurde ein Fahrzeug zu Identifizierung von Leckagen im Wasserversorgungssystem beschafft, um so die enormen Wasserverluste zu senken.

Gerade angesichts der vielfältigen Krisen, wie etwa dem täglichen Load Shedding (mehrmals täglich wird der Strom für mehrere Stunden abgestellt), der starken Diskrepanz zwischen Arm und Reich und den hohen Flüchtlingszahlen können deutsche Verwaltungen im Hinblick auf

Krisenmanagement lernen. Entsprechend wollen auch mehrere Studierende in ihrer Praxisphase einen Abschnitt in der Kouga Municipality oder bei Minister Meyer absolvieren. Es gibt viel zu lernen!

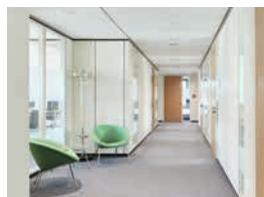
### Wie ich die Studienfahrt erlebt habe

Zusammengefasst war es eine sehr berührende Reise mit spannenden Einblicken in das südafrikanische Leben und die Verwaltung. Grundsätzlich strahlen die Menschen im Alltag und selbst Unbekannten gegenüber viel mehr Herzlichkeit als in Deutschland aus.

Meine Hauptkenntnis waren die enormen Unterschiede innerhalb der südafrikanischen Gesellschaft – auch knapp 30 Jahre nach Ende der Apartheid. Andererseits gibt es auch viele Positivbeispiele, wie etwa die Kouga Municipality oder das Büro von Minister Meyer, in denen ethnische Gruppen bunt gemischt erfolgreich arbeiten. Das ungeheure Ausmaß von Armut sowie das persönliche Erleben von Load Shedding haben mir gezeigt, wie privilegiert wir in Deutschland leben.

Livia Boesch, Studentin

Prof. Dr. Gert Fieguth



LANDKREIS  
GÖPPINGEN

ÜBERRASCHEND. ZUKUNFTSSICHER. MODERN. LEBENDIG.  
BILDUNGSSTARK. FLEXIBEL. VERLÄSSLICH.  
LEBENSPHASENORIENTIERT.



**BEWERBEN SIE  
SICH JETZT!**

Alle Informationen zu Ihrer Karriere bei uns in einem modernen und innovativen Dienstleistungsbetrieb:

[landkreis-goeppingen.de/check-in](https://landkreis-goeppingen.de/check-in)



Landratsamt Göppingen | Lorcher Str. 6 | 73033 Göppingen

## NÄCHSTE PHASE DER LANGJÄHRIGEN PARTNERSCHAFT WIRD GEMEINSAM GESTALTET

### PROJEKTTEAM DER HOCHSCHULE KEHL BESUCHT DAS SAMBISCHE AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR KOMMUNALBEDIENTESTE



Die Projektpartner\*innen des CLGTI, der Hochschule Kehl und der GIZ beim gemeinsamen Gruppenbild mit den Führungsverantwortlichen des Trainingsinstituts, den Rektoren James Paipi (College Principal Officer) und Pondani Daka (Head of Administration) (v. r. n. l.)

Das Chalimbana Local Government Training Institute (CLGTI) in der im südlichen Afrika gelegenen Republik Sambia bildet die für die Umsetzung der Dezentralisierung verantwortlichen Verwaltungsfachkräfte aus. Die Weiterentwicklung dieser nationalen Bildungseinrichtung für die Kommunalverwaltung wird seit 2013 von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit unterstützt. Auftraggeber ist das sambische Ministry of Local Government & Rural Development, in dessen Trägerschaft das CLGTI steht. Die finanziellen Mittel für das Projekt kommen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW).

Die KfW setzt sich primär für die Modernisierung und Sanierung der gesamten Infrastruktur des Instituts ein. Die nachhaltige Nutzung der modernisierten Infrastruktur ist mit großen Herausforderungen verbunden. Aufbauend auf ihrer großen Expertise in der Ausbildung des gehobenen Verwaltungsdienstes, berät die Hochschule Kehl seit 2015 das CLGTI bei organisatorischen und pädagogischen Fragestellungen. Für die inhaltliche Aktivitätenplanung der nächsten Projektphase der Partnerschaft, die bis Ende Juli 2024 andauert, besuchten das koordinierende Projektteam des Kehler Instituts für Angewandte Forschung (KIAF) die Partner\*innen am CLGTI.

Im Auftrag des wissenschaftlichen Projektleiters Prof. Dr. Ewald Eisenberg konnte sich das Projektteam im Rahmen eines mehrtägigen Arbeitsaufenthalts ein eigenes Bild von dem modernisierten und lernfreundlichen Campus 40 km östlich der Hauptstadt Lusaka machen.



Die Unterkünfte des CLGTI bieten eine komfortable Wohnsituation für Studierende und Gäste des Trainingsinstituts.

Sanierung, Erweiterung und teilweise Ausstattung der ältesten Verwaltungsfachschule in Subsahara-Afrika sind bereits weit vorangeschritten. In den letzten Jahren wurden neben einem neuen Hauptverwaltungsgebäude auch Unterkünfte für Studierende und Lehrende geschaffen. Auch die Unterrichts- und Seminarräumen des bestehenden CLGTI-Campus wurden in der ersten Bauphase umfangreich saniert und in ein räumliches Gesamtkonzept eingebettet, welches ein hohes Maß an Umweltqualität und visueller Wirkung aufweist.

Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit hat die Kehler Bachelorstudentin Daniela Villani (BA20) im letzten Jahr die Organisationsentwicklung des CLGTI untersucht. Die auf Umfragen von Studierenden und Lehrenden basierenden Ergebnisse wurden im Rahmen der Projektwoche den Führungsverantwortlichen des CLGTI vorgestellt. Als wichtiges Handlungsfeld zur organisatorischen Weiterentwicklung hat Daniela Villani in ihrer Arbeit die Stärkung digitaler Lehrangebote identifiziert. Diesem Thema widmete sich das Kehler Projektteam gemeinsam mit der vom Institut eingesetzten Arbeitsgruppe Digital Learning@CLGTI. In mehreren Arbeitseinheiten wurde die konzeptionelle Planung für die Erstellung erster E-Learning-Kurse im dortigen Lernmanagementsystem konkretisiert. Die Einrichtung der E-Learning Plattform des CLGTI erfolgte mit Unterstützung der Hochschule Kehl in der vorhergehenden Projektphase.



Im sambischen Kontext hat mobiles Lernen eine große Bedeutung. Viele Studierende und Verwaltungsmitarbeitende besitzen keinen eigenen Laptop, dafür aber in aller Regel ein Smartphone. Der Internetzugang ist insbesondere in ländlichen Regionen häufig nicht gegeben. Deshalb ist es sehr wichtig, dass auf Lehrinhalte auch offline zugegriffen werden kann. Die Lehrinhalte müssen aus Sicht der Studierenden für die Ansicht auf mobilen Endgeräten optimiert werden. Statt aufwendig produzierter Videos werden schriftliche

Lehrinhalte, Audio-Lerneinheiten und Podcasts als Lernressourcen priorisiert, da diese vergleichsweise geringe Datenmengen beanspruchen.

Im Rahmen eines agilen Managementansatzes trifft sich die Arbeitsgruppe des CLGTI in dreiwöchentlichen Abständen mit dem Projektteam der Hochschule Kehl, um den Projektfortschritt zu gewährleisten. Durch einen regelmäßigen Praktikant\*innen-austausch zwischen den beiden Einrichtungen wird der Austausch intensiviert und auf eine breitere Basis gestellt.

Im Rahmen des Projektgruppentreffens besuchte das Kehler Projektteam am letzten Tag seiner Dienstreise auch die Regionalbüros der KfW und der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) in der sambischen Hauptstadt Lusaka. Dort wurden mit den Kooperationspartner\*innen die Jahresaktivitäten abgestimmt und Projektsynergien besprochen.

Politisch ist der Dezentralisierungsprozess in Sambia in den letzten Jahren vorangeschritten: Die 116 Distrikte in 10 Provinzen haben durch die Übertragung staatlicher Aufgaben auf die kommunale Ebene mehr administrativen und finanziellen Entscheidungsspielraum erhalten. Steuerreformen sollen den Kommunen zukünftig einen größeren Anteil an den Vermögens- und Grundsteuern zusichern. Der verstärkte politische Wille zur kommunalen Entwicklung zeigt sich auch an dem stetig wachsenden Bildungsangebot

### FOKUSBEREICHE DER PARTNERSCHAFT ZWISCHEN CLGTI UND HOCHSCHULE KEHL:

- **Pädagogische Weiterentwicklung**
  - o Design und Produktion von digitalen Lehrinhalten
  - o Didaktische Konzeption von Lehrinhalten
- **Modernisierung der Bibliothek**
  - o Aufbau Mediacenter
  - o Weiterentwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien
  - o Betrieb Lernmanagementsystem (via Moodle)
- **Organisationsentwicklung und Management**
  - o Instandhaltung der Infrastruktur und Gebäudemanagement
  - o Aufbau internes Wissensmanagement
  - o Entwicklung Businessplan für das Leistungsangebot des CLGTI

des CLGTI und damit verbundenen Kapazitätsbedarfen.

Ein wichtiger Bestandteil in der Zusammenarbeit mit dem sambischen Ausbildungszentrum bleibt der gegenseitige Austausch von Studierenden und Mitarbeitenden. Neben Daniela Villani (BA20) haben im vergangenen Jahr auch Mirijana Bilobrk (BA20) und Julius Schmidt (BA21) ihr Auslandspraktikum am CLGTI absolviert. Seit Beginn der Partnerschaft absolvierten Kehler und Ludwigsburger Studierende Praktika am sambischen Trainingsinstitut.

Im Sinne eines beidseitigen Austausches begrüßt die Hochschule Kehl im

April 2023 zwei sambische Lektor\*innen, welche einen dreimonatigen Auslandsaufenthalt in Kehl absolvieren. Dieser Aufenthalt wird über ein internationales Austausch- und Stipendienprogramm vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert. Der Austausch zwischen den Institutionen soll einen Beitrag dazu leisten, Lerninhalte in der Ausbildung der Verwaltungsmitarbeitenden in Sambia an die neuen digitalen Möglichkeiten anzupassen, ohne dabei die landesspezifischen Besonderheiten außer Acht zu lassen.

Hannes Köninger



Das Projektteam der Hochschule Kehl arbeitet gemeinsam mit der Arbeitsgruppe zur Digitalen Lehre an der Integration von Kursen in das neue Lernmanagementsystem.

### AUSLANDSPRAKTIKUM IN SAMBIA:

Sie haben Lust auf einen Perspektivenwechsel?

Bei Interesse an einem Auslandspraktikum im CLGTI können Sie sich gerne bei dem Projektkoordinator der Hochschule Kehl melden (Hannes Köninger, [koeninger@hs-kehl.de](mailto:koeninger@hs-kehl.de)).

## RISIKO IST ALLTAG

Menschen und Kommunen müssen besser auf den Notfall vorbereitet werden. Ein „Einfach weiter so ...“ kann sich niemand von uns leisten. Gesamtverantwortliche Resilienz, Hilfe zur Selbsthilfe und das maßvolle Auskommen mit lokal sofort realisierbaren Ressourcen müssen verstärkt geplant und geübt werden. Genauso wie die zielgerichtete und zeitnahe Überlandhilfe – aus der Nachbargemeinde, dem Nachbarlandkreis, dem Nachbarregierungsbezirk, dem Nachbarbundesland – oder gar grenzüberschreitend für oder durch unsere Nachbarstaaten. Im schlimmsten Fall ist bei letzterem aber schon die gegenseitige Sprachkenntnis oft ein großes Hemmnis.

Es kann keine staatliche Vollversorgung geben – es darf keine Vollversorgungsmentalität geben, aber auch keine Panik. Panik entsteht vor allem dann, wenn man sich einem unerwarteten Problem nicht gewachsen sieht – weil man sich mit drohenden Risiken und notwendigen Bewältigungsansätzen vorab nicht ausreichend auseinandergesetzt hat.

Staat, Kommunen und Hilfsorganisationen sind Grenzen gesetzt. Finanzielle und

materielle Hilfsmittel sind begrenzt. Nicht nur in Forschung und Lehre. Personal lässt sich nicht einfach herbeiwünschen. Der richtige, der bestmögliche Umgang mit den vorhandenen Ressourcen muss geübt werden – genauso wie das Zusammenspiel aller Akteure im Katastrophen- und Zivilschutz.

Solide Kenntnisse und sicherer Umgang mit dem Polizei- und Ordnungsrecht, dem Feuerweggesetz, dem Rettungsdienstgesetz, dem Katastrophenschutzgesetz oder dem THW-Gesetz reichen dafür allein nicht aus. Kenntnisse der praktischen Anforderungen, der lebensnahen Strukturen, des notwendigen und zielführenden Handelns müssen erworben und ständig geübt werden. Verwaltungsangehörige sollten zumindest einmal eine Rettungswache, eine Feuerwache oder eine Integrierte Rettungsleitstelle unter sachkundiger Führung der dort Arbeitenden besuchen, um unverzichtbare Praxiseindrücke zu bekommen.

Wasserwacht, DLRG, Bergwacht und Rettungshundestaffeln beispielsweise sind keine (Freizeit-)Sporteinrichtungen (wobei auch diese für effektive Ausbildung

unverzichtbar sind), sondern hochspezialisierte und unverzichtbare Rettungsorganisationen, deren Leistung weit über den (Regel-)Sanitätsdienst hinausgeht.

Die Ankündigung eines „Dachgesetzes für Kritische Infrastrukturen (KRITIS)“ durch das Bundesministerium des Innern, welches noch in dieser Legislaturperiode kommen soll, ist sicherlich ein unverzichtbarer Schritt in die richtige Richtung. Die Problemlösung als solche kann jedoch nicht einem Ministerium oder einer Behörde allein überlassen bleiben – auch nicht den Angehörigen des öffentlichen Dienstes oder der Hilfsorganisationen.

Wer jedoch nicht entsprechend ausgebildet ist oder sich notwendige Kenntnisse nicht aneignet, kann im Ernstfall in Panik verfallen – weil er ratlos und hilflos sein könnte. Letztendlich ist im Rahmen der gesetzlichen und realen Möglichkeiten jeder Einzelne aufgefordert, sich nach Kräften einzusetzen: für seine Familie, für seine Gemeinde, für uns alle.

Lehrbeauftragter  
Rechtsanwalt Ralf Bernd Herden  
Bürgermeister a. D.

**DU HAST  
ES IN DER  
HAND**  
Gestalte die  
Stadt mit!



Infos & Bewerbung unter  
[www.bad-krozingen.de/jobs](http://www.bad-krozingen.de/jobs)



Jetzt  
bewerben!



**Stadt Bad Krozingen**  
bürgernah engagiert innovativ

## ES GEHT NUR MIT STÄDTEN UND GEMEINDEN

### TAGUNG ZUR ENERGIEWENDE AN DER HOCHSCHULE KEHL

An der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl haben im Dezember zahlreiche Akteur\*innen aus der öffentlichen Verwaltung, den kommunalen Landesverbänden sowie Klimaschutzagenturen zum Thema Energiewende getagt. „Die Energiewende ist eines der wichtigsten Themen unserer Zeit. Es sind die Kommunen, die den Wandel vollziehen und auch vollziehen müssen. Somit tragen sie eine entscheidende Rolle bei der Energiewende“, so der Rektor der Hochschule Prof. Dr. Joachim Beck zu Beginn der Veranstaltung. Bürgermeister Thomas Hölsch, Mitglied des Landesvorstandes des Gemeindetages Baden-Württemberg, bestätigte diese These in seiner Begrüßung, indem er die Kommunen als zentrale Steuerungselemente der Energiewende betitelte.

Doch was sind die Faktoren, damit die Wende erfolgreich vonstatten läuft? Antworten auf diese Frage gab Professor und Projektleiter Dr. Hansjörg Drewello den Teilnehmenden anhand der Ergebnisse seines Erasmus+-Projektes LOTUS: „Ein unabdingbarer Faktor ist das Engagement der politischen Vertretungen vor Ort, der Kommunalverwaltung sowie der Bürger\*innen und Unternehmen. Die Kommunen müssen die lokale Energiewende anstoßen und mit allen Beteiligten gemeinsam voranbringen“, sagte Prof. Dr. Drewello.

Wie Kommunen ihre ganz eigenen Konzepte in die Tat umsetzen und umgesetzt haben, erfuhren Teilnehmende an diesem Tag ebenfalls. So sprach zunächst Ernst Leimer (Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Windenergie) über die Nutzung von Windkraft in der Gemeinde Freiamt, Marius Pawlak (Leitung Zentralstelle der Stadt Ulm) über die Grüne Wasserstoffwirtschaft in Ulm und Bürgermeister Thomas Hölsch (Gemeinde Dußlingen) über die Wärmenetze und energetische Sanierung in seiner Gemeinde. Auch war bei dieser Tagung

die Stadt Straßburg vertreten. Mikael Lux, (Verantwortlicher für den Klimaplan) und Cécile Philibert (Verantwortliche für Kommunikation & Mobilität) stellten dem Plenum den Klimaplan der Eurometropole vor.

Am Nachmittag warteten zwei Wissenstreffs auf die Teilnehmenden, die sich zum einen mit der Förderlandschaft für die kommunale Energiewende und zum anderen mit der Bürgerbeteiligung bzw. möglichen Formen von Bürgerunternehmen beschäftigten.

Nach erfolgreicher Ergebnispräsentation folgte eine Podiumsdiskussion, moderiert von Prof. Dr. Drewello. In dieser wurde deutlich, dass viele Kommunen noch Nachholbedarfe hinsichtlich der Umsetzung von Maßnahmen haben, die der Energiewende dienen. Als eine der größten Hürden sieht Dr. Martin Sawillion (Leiter Bereich Grundsatzfragen & Förderprogramme, KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH) den Personalmangel in den Kommunen auf dem Weg in die Klimaneutralität an. Zudem müssten Mitarbeitende umfangreich in diesem Thema ausgebildet sein, daher waren sich die Diskussionspartizipierenden einig, dass die Energiewende zentrales Thema während des Studiums an der Hochschule Kehl sein sollte. „Auch der Beruf des\*r Klimaschutzmanagers\*in ist von enormer Bedeutung, daher ist und wird diese Berufsgruppe nachgefragter sein denn je“, meint Dr. Lioba Markl-Hummel (Leiterin der Ortenauer Energieagentur). Ernst Leimer betonte außerdem, wie wichtig die Einbeziehung der gesamten Bevölkerung in einen Energiewendeprozess ist, da jeder einzelne Mensch einen Beitrag leisten kann. „Es geht um die Menschen vor Ort in einer Kommune, da sich hier der Alltag und die Lebenswirklichkeit abspielen. Menschen müssen motiviert werden und erkennen, dass das, was sie für die Kommune und die Umwelt tun, auch einen



Die Teilnehmenden der Podiumsdiskussion (v.l.n.r.): Bürgermeister Thomas Hölsch (Gemeinde Dußlingen), Prof. Dr. Hansjörg Drewello (Professor an der Hochschule Kehl), Dr. Lioba Markl-Hummel (Leiterin der Ortenauer Energieagentur), Dr. Martin Sawillion (Leiter Bereich Grundsatzfragen & Förderprogramme, KEA Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg GmbH) und Ernst Leimer (Vorsitzender des Vereins zur Förderung der Windenergie)

direkten Mehrwert für sie hat“, sagte Bürgermeister Hölsch und ergänzte, dass aus diesem Grund Veranstaltungen wie diese enorm wichtig sind. „Vernetzung und Austausch bringen uns weiter. Nicht zuletzt auch aufgrund des Wettbewerbs unter den Kommunen, denn dieser trägt bekanntlich stets eine gewisse Antriebskraft in sich“.

Das Ziel der Veranstaltung, Kommunen im Land dazu zu bewegen, Prozesse und Projekte zur Erzeugung nachhaltiger Energien „vor Ort“ zu stärken und zu initiieren, wurde laut Prof. Dr. Drewello erreicht. Er ist zuversichtlich, dass die Kommunen Wege einschlagen werden, um die Energiewende voranzubringen. Klar sei jedoch, dass der Übergang zu einer städtischen klimaneutralen Energieversorgung von Verwaltung und politischen Entscheidungsträger\*innen alleine nicht erreicht werden könne. Vielmehr müsse eine Vielzahl von öffentlichen und privaten Akteur\*innen einbezogen werden, die in einem komplexen Netz aus Interaktionen arbeiten.

Partnerinstitutionen dieser Energiewendetagung waren in diesem Jahr der Städte- tag Baden-Württemberg, der Gemeindetag Baden-Württemberg sowie der Verein der Freunde der Hochschule Kehl e. V. Die Hochschule Kehl dankt herzlich für die Kooperation.

## AGRI-PHOTOVOLTAIK: BESSERE CHANCEN FÜR KLEINERE ANLAGEN UND HOCH AUFGESTÄNDERTE SYSTEME



Hoch aufgeständerte Agri-PV-Anlagen versprechen besondere Synergien, sind aber auch teurer in der Konstruktion.

Der Deutsche Bauernverband (DBV), das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE und die Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl begrüßen vor dem Hintergrund der 2023 in Kraft tretenden EEG-Novelle in einem gemeinsamen Positionspapier die stärkere Förderung der Agri-Photovoltaik – kurz Agri-PV – im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Durch die Gesetzesnovelle ist es zukünftig möglich, im Rahmen der Regelausschreibungen des EEG eine Einspeisevergütung für Strom aus PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zu erhalten. Um der noch jungen Technologie zum Durchbruch zu verhelfen, seien weiterhin eine zielgerichtete Förderung hoch aufgeständerter Agri-PV und Vereinfachungen der Genehmigungsverfahren für den Bau von Agri-PV-Anlagen nötig.

Das Potenzial der Technologie ist groß: Würden die in Deutschland bis 2030 geplanten Freiflächenanlagen von 80.000 Hektar zur Hälfte als hoch aufgeständerte Agri-PV errichtet, könnten damit im Durchschnitt circa 40.000 Terawattstunden Strom jährlich erzeugt werden. »Agri-PV kann zukünftig sicherlich ein wichtiger Baustein für die Energiewende werden. Viele Landwirtinnen und Landwirte sehen in Agri-PV eine gute Möglichkeit, erneuerbare Energien mit Landwirtschaft zu vereinen«, sagt Udo Hemmerling, stellvertretender Generalsekretär des DBV. Die Politik

muss Rahmenbedingungen schaffen, die auch kleinere Agri-PV-Anlagen wirtschaftlich attraktiv machen und es den Landwirtschaftsbetrieben ermöglichen, sie selbst zu betreiben.«

Der DBV, das Fraunhofer ISE und die Hochschule Kehl empfehlen daher, dass auch hoch aufgeständerte Agri-PV-Anlagen, die nach EEG nicht ausschreibungspflichtig sind, eine Technologieprämie erhalten können. Vor der Ausschreibungspflicht befreit sind grundsätzlich Anlagen mit weniger als 1 Megawatt Nennleistung, im Falle von Bürgerenergiegesellschaften liegt die Grenze sogar bei 6 Megawatt Nennleistung.

Insbesondere kleine Anlagen ermöglichen, dass Landwirtschaftsbetriebe selbst Eigentümer und Betreiber der Anlagen sein können. Die notwendigen Investitionen können von ihnen leichter gestemmt werden.

Ein weiteres Hindernis für die Ausschöpfung des vollen Potenzials von Agri-PV stellt die unklare Rechtslage in Bezug auf die Genehmigungsverfahren dar. »Da Agri-PV-Anlagen im Außenraum gebaut werden, ist in aller Regel die Aufstellung eines Bebauungsplans durch die örtliche Kommune notwendig. Oft muss hierfür zunächst der Flächennutzungsplan geändert werden. Diese Verfahren nehmen enorm viel Zeit in Anspruch und verzögern damit den Markthochlauf der Agri-PV,« sagt Prof. Dr. Michael Frey, Professor für Rechts- und Kommunalwissenschaften an der Hochschule Kehl. Um den Ausbau von erneuerbaren Energien voranzubringen, empfehlen der DBV, das Fraunhofer ISE und die Hochschule Kehl, kleinere Anlagen, die in einem räumlich-funktionalen Zusammenhang zum landwirtschaftlichen Betrieb stehen oder der gartenbaulichen Erzeugung dienen, zu privilegieren. Diese Art von Anlagen ist für eine Vielzahl von landwirtschaftlichen Betrieben

attraktiv, um den schnellen Einstieg in Agri-PV zu realisieren.

Für große hoch aufgeständerte Agri-PV-Anlagen besteht im Rahmen der Regelausschreibungen des EEG zukünftig zusätzlich ein Anspruch auf eine Prämie in Höhe von 1,2 Cent pro Kilowattstunde, um die Mehrkosten für die aufwendigere Unterkonstruktion zu berücksichtigen. »Wir begrüßen eine spezielle Förderung hoch aufgeständerter Anlagen, weil diese besondere Synergien versprechen, wie zum Beispiel Schutz vor Hagel, Starkregen oder auch zu viel Sonne«, sagt Max Trommsdorff, Gruppenleiter Agri-Photovoltaik am Fraunhofer ISE. Zweifel bestehen jedoch an der Effizienz und Zielgenauigkeit einer fixen Prämie. »Die aktuell stark schwankenden Stahlpreise machen es praktisch unmöglich, die Mehrkosten für die Unterkonstruktion hoch aufgeständerter Anlagen exakt vorherzusagen. Nach unserer Einschätzung wären deshalb eigene Zuschlagsvolumina für hoch aufgeständerte Agri-PV geeigneter als eine fixe Prämie im Rahmen der EEG-Ausschreibungen.« Dadurch könne eine Überförderung vermieden und ein nennenswerter Ausbau hoch aufgeständerter Agri-PV-Anlagen sichergestellt werden.

In der im Januar 2023 in Kraft tretenden Novelle des EEG wurden in Deutschland bereits wichtige Rahmenbedingungen für den zukünftigen Markthochlauf der Agri-Photovoltaik auf den Weg gebracht. So ist es zukünftig möglich, im Rahmen der Regelausschreibungen des EEG eine Einspeisevergütung für Strom aus PV-Anlagen auf landwirtschaftlichen Nutzflächen zu erhalten. Gleichzeitig soll bezüglich der EU-Direktzahlungen ab 2023 ein gesetzlicher Anspruch auf 85 Prozent der flächenbezogenen Zahlungen bestehen.

# Perfekte Studienhelfer.



 **BOORBERG**  
www.boorberg.de

Austermann

## Staatsrecht

Staatsorganisationsrecht und  
Allgemeine Grundrechtslehren

2022, 216 Seiten, € 26,-

ISBN 978-3-415-07291-6

Das  
Lehrbuch  
für den  
gehobenen  
Dienst.

Fundierte und strukturierte Kenntnisse des Staatsrechts sind für alle Anwärterinnen und Anwärter des gehobenen Dienstes in der Bundes- und Landesverwaltung unerlässlich.

Speziell für diese Studiengänge wurde das Lehrbuch konzipiert.

Nach einer Einführung in die Verfassungsgeschichte erläutert der Autor die prägenden Staatsprinzipien und Staatsziele. Die Staatsorgane werden ebenso behandelt wie das Gesetzgebungsverfahren und die Grundrechte. Anhand von Prüfungsfragen am Ende eines jeden Kapitels können Studierende ihr erworbenes Wissen überprüfen.

Metzler-Müller · Füglein

## Wie löse ich einen Privatrechtsfall?

Aufbauschemata – Mustergutachten –  
Klausurschwerpunkte

2022, 8. Auflage, 296 Seiten, € 24,80

ISBN 978-3-415-07203-9

Die bewährte Fallsammlung mit Lösungsgutachten gibt Studierenden die Möglichkeit, sich gezielt auf das Schreiben zivilrechtlicher Klausuren vorzubereiten und den Anforderungen gerecht zu werden, die bei Prüfungsarbeiten von den Hochschulen gestellt werden.

Nach einer ausführlichen Anleitung zur Falllösung wird anhand eines detaillierten »Prüfschemas« zunächst der Lösungsweg für den jeweiligen Fall aufgezeigt. Anschließend stellt der Autor in einem ausformulierten Gutachten die Klausurtechnik mit der Prüfung der Tatbestandsvoraussetzungen und der nachfolgenden Subsumtion optisch dar. Hierfür wurden 19 typische Fälle ausgewählt.

So schreibt  
man eine  
Zivilrechts-  
klausur.

Ade (Hrsg.)

## Kommunales Wirtschaftsrecht in Baden-Württemberg

Handbuch für die Praxis

2022, 9. Auflage, 996 Seiten, € 89,80

ISBN 978-3-415-07136-0

Auch die 9. Auflage überzeugt durch die prägnante Darstellung der komplexen Regelungsinhalte und finanzwirtschaftlichen Zusammenhänge. Die Themenbreite und die stringente Ausrichtung an den Problemen der kommunalen Praxis bieten einen optimalen Überblick über die Struktur der kommunalen Finanzwirtschaft. Die Kapitel sind komplett überarbeitet und an die aktuelle Rechtslage angepasst.

Das Grundwissen  
der kommunalen  
Finanzpolitik.

Das  
Online-Portal  
für Studium  
und Praxis  
in BW.



**vd-bw-neu.de** bietet:

- ✓ Bundesrecht und vollständiges Landesrecht Baden-Württemberg
- ✓ Fundstelle BW, Gemeindekasse BW und Verwaltungsblätter BW
- ✓ Verwaltungsgerichtliche Rechtsprechung BW
- ✓ Weitere 450.000 Entscheidungen aller Gerichtsbarkeiten
- ✓ Einschlägige Verkündungsblätter
- ✓ Komplettes Europarecht
- ✓ Kostenlose Newsletter

- + Einen kostenlosen Zugang für die Dauer der Studienzeit können Sie bei Ihrer Hochschule anfordern.
- + Kostenlose Hilfe-Videos auf Youtube.

## 4. PROJEKTTREFFEN IM FORSCHUNGSPROJEKT ENERGIESYSTEMANALYSE VON DEKARBONISIERUNGSSTRATEGIEN IN DER LANDWIRTSCHAFT AM FRAUNHOFER ISE IN FREIBURG



Ganz oben: Johannes Rupp; obere Reihe von links nach rechts: Christoph Pönisch, Tobias Keinath, Hannes Bluhm, Clara Lenk, Elmar Zozmann; untere Reihe von links nach rechts: Prof. Dr. Niklas Hartmann, Antonia Kallina von der Hochschule Kehl, Michaela Hopf, Meritxell Domènech Monfort

Am 13. und 14. Februar 2023 traf sich das Konsortium des Forschungsprojekts, gefördert vom BMWK, bestehend aus dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) aus Berlin, der Hochschule Offenburg, dem Fraunhofer ISE aus Freiburg und der Hochschule Kehl zum halbjährlichen Austausch in Freiburg. In dem Forschungsprojekt geht es um eine fachlich übergreifende Analyse dreier Dekarbonisierungsstrategien zur Erstellung einer Energiesystemanalyse, die die Potenziale und Handlungsoptionen für die CO<sub>2</sub>-Reduzierung in der Landwirtschaft darstellen soll.

Schwerpunkthemen beim Projekttreffen waren die ökologische und ökonomische Analyse von Pflanzenkohle. Pflanzenkohle wird durch pyrolytische Verkohlung pflanzlicher Ausgangsstoffe hergestellt und kann danach auf landwirtschaftlich genutzten Böden aufgebracht werden. Neben einigen positiven

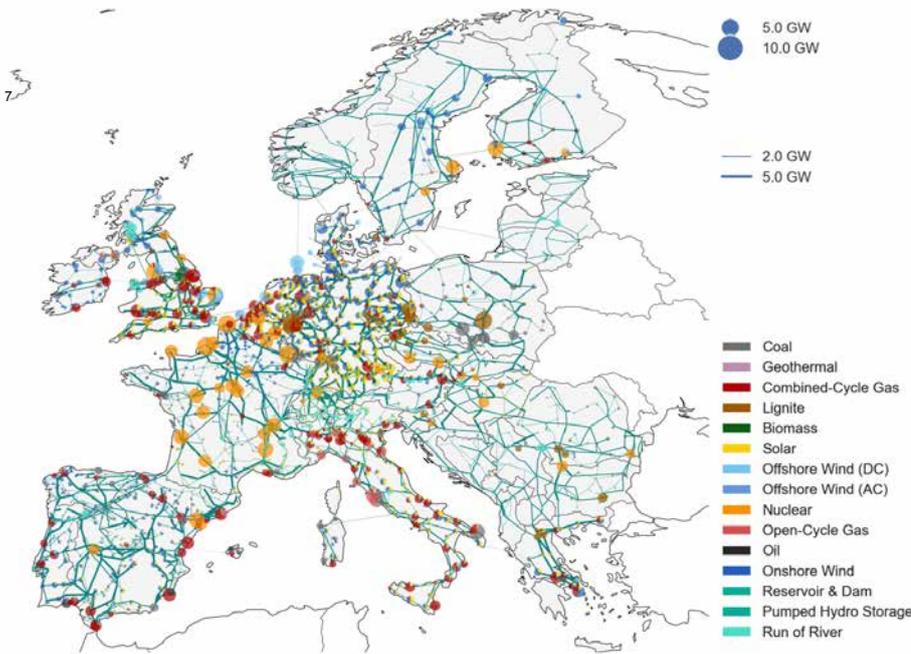
Effekten auf den Boden hat Pflanzenkohle die herausragende Eigenschaft, das ursprünglich von Pflanzen assimilierte CO<sub>2</sub> langfristig im Boden zu speichern.<sup>4</sup> Damit stellt Pflanzenkohle eine Negativemissionstechnologie dar, die zur Herstellung von Kohlenstoffsinken genutzt werden kann.

Im späteren Verlauf des Projekttreffens wurden in Kleingruppen die Themen LCA (Life cycle assessment oder auf Deutsch Lebenszyklusanalyse) von Agri-PV und Pflanzenkohle, Systemmodellierung von PyPSA-Eur und die Ergebnisdiffusion des Forschungsprojekts diskutiert. LCA stellt die systematische Analyse der potenziellen Umweltwirkungen und der Energiebilanz von Produkten während des gesamten Lebensweges dar.<sup>5</sup> Im Forschungsprojekt werden die Technologien Agri-PV und Pflanzenkohle im Rahmen der LCA analysiert. Dabei wird im Detail untersucht, welche Umweltwirkungen für die jeweilige

Technologie während der Herstellung, Produktion, Errichtung, Nutzungsphase und der Entsorgung entstehen.

Bei PyPSA-Eur handelt es sich um einen Datensatz des europäischen Stromsystems, welches auf der Ebene des Übertragungsnetzes das gesamte europäische Gebiet mit den jeweiligen Stromverläufen abbildet. PyPSA-Eur beinhaltet dabei die Stromleitungen ab einer Spannungsebene von 220 kV sowie alle Hochspannungsstromleitungen, die Umspannwerke, eine offene Datenbank konventioneller Kraftwerke, Zeitreihen für die elektrische Nachfrage und die variablen Verfügbarkeiten erneuerbarer Energieanlagen sowie geografische Potenziale für den Ausbau von Wind- und Sonnenenergie.<sup>6</sup>

Ziel des Forschungsprojektes ist es unter anderem, die Agri-PV und die Pflanzenkohle in das Modell zu integrieren.



Gefördert durch:  
 Bundesministerium  
 für Wirtschaft  
 und Energie  
 aufgrund eines Beschlusses  
 des Deutschen Bundestages

Im Vorfeld des Projekttreffen ging außerdem die Homepage des Forschungsprojektes online, und der erste Artikel zum Thema Agri-PV und der bauplanungsrechtlichen Einordnung von Antonia Kallina wurde dort veröffentlicht.

Antonia Kallina

4 <https://fachverbandpflanzenkohle.org/pflanzenkohle/> (zuletzt aufgerufen am 15.02.2023).  
 5 [https://www.ibp.fraunhofer.de/de/kompetenzen/ganzheitliche-bilanzierung/methoden-ganzheitliche-bilanzierung/oekobilanzierung.html#:~:text=Die%20%C3%96kobilanz%20\(engl.%3A%20LCA,der%20Wiege%20bis%20zur%20Bahre%C2%AB.](https://www.ibp.fraunhofer.de/de/kompetenzen/ganzheitliche-bilanzierung/methoden-ganzheitliche-bilanzierung/oekobilanzierung.html#:~:text=Die%20%C3%96kobilanz%20(engl.%3A%20LCA,der%20Wiege%20bis%20zur%20Bahre%C2%AB.) (zuletzt aufgerufen am 15.02.2023).  
 6 <https://pypsa-eur.readthedocs.io/en/latest/> (zuletzt aufgerufen am 15.02.2023).  
 7 Bildquelle: <https://pypsa-eur.readthedocs.io/en/latest/> (zuletzt aufgerufen am 15.02.2023).  
 8 Homepage vom Forschungsprojekt Landgewinn: <https://fyi-landgewinn.de/>

## Ihre Chance!

Arbeiten bei der



### Ihre Benefits bei uns:

- moderne und bürgerorientierte Verwaltung
- gut eingespielte Teams und ein gesundes Betriebsklima
- passgenaue Fortbildungsmöglichkeiten in thematisch vielseitigen und abwechslungsreichen Aufgabengebieten
- tarifliche Vergütung nach TVöD mit flexiblen Arbeitszeiten (bis zu 40 % mobiles Arbeiten möglich) und großzügiger Ausgleich von Mehrarbeitsstunden
- Jahressonderzahlung und betriebliche Altersvorsorge

Sie wollen das Ganze genauer wissen? Hier können Sie sich unsere Übersicht downloaden:



## WISSENSCHAFTLICHE PUBLIKATIONEN

### Die hochschulangehörigen Autor\*innen sind fett markiert.

1. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 3. Örtliche Zuständigkeit. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 12-17.
2. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 3a. Gruppen-Gerichtsstand. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 18-23.
3. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 3b. Fortbestehen des Gruppen-Gerichtsstands. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 24-25.
4. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 3c. Zuständigkeit für Gruppen-Folgeverfahren. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 25-27.
5. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 3d. Verweisung an den Gruppen-Gerichtsstand. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 27-29.
6. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 3e. Unternehmensgruppe. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 29-31.
7. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 4. Anwendbarkeit der ZPO. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 32-47.
8. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 5. Verfahrensgrundsätze. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 70-78.
9. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 6. Sofortige Beschwerde. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 79-95.
10. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 60. Haftung des Insolvenzverwalters. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 539-554.
11. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 61. Nichterfüllung von Masseverbindlichkeiten. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 555-560.
12. **Baumert**, Andreas J. (2022): § 62. Verjährung. In: Eberhard Braun (Hg.): Insolvenzordnung (InsO). 9., neu bearbeitete Auflage 2022. München: C.H. Beck (Beck-online Bücher), S. 983-986.
13. **Baumert**, Andreas J. (2022): 1. OLG München: Keine Anwendbarkeit von § 2 Abs. 1 Nr. 4 COVInsAG nach Stellung des Eigeninsolvenzantrages, Anmerkung zu OLG München, Beschluss vom 20.10.2021, FD-InsR 2022, 444533. In: Fachdienst Insolvenzrecht, Artikel 444533.
14. **Baumert**, Andreas J. (2022): AG Ludwigshafen: Die Nutzungspflicht des elektronischen Rechtsverkehrs besteht auch bei Tätigkeit „als Bote“. Anmerkung zu AG Ludwigshafen, Beschluss vom 26.04.2022 – 3c IK 115/22, FD-InsR 2022. In: Fachdienst Insolvenzrecht, Artikel 450240.
15. **Baumert**, Andreas J. (2022): Hinweispflicht des Gerichts und Aufforderung zur Vorlegung weiterer Beweise bei Zweifeln an der Richtigkeit einer anwaltlichen Versicherung, Anmerkung zu BGH, Beschluss vom 02.08.2022 – VIII ZB 3/21. In: Entscheidungen zum Wirtschaftsrecht 25 (11), S. 763-765. Anzahl Seiten: 3.
16. **Baumert**, Andreas J. (2022): LG Hamburg: Keine Anwendbarkeit des § 2 Abs. 1 Nr. 4 S.1 Halbs. 1 COVInsAG bei Zahlungen nach Insolvenzantragsstellung, Anmerkung zu LG Hamburg, Urteil vom 08.03.2022 – 303 O 53/21, BeckRS 2002, 8251. In: Fachdienst Insolvenzrecht, Artikel 448959.
17. **Baumert**, Andreas J. (2022): LG Potsdam: Zuständigkeit eines Gerichts für die Anordnung einer Zwangsversteigerung, Anmerkung zu LG Potsdam, Beschluss vom 28.09.2022 – 14 T 62/22. In: Fachdienst Insolvenzrecht, Artikel 454084.
18. **Baumert**, Andreas J. (2022): OLG Bremen: Zwangsvollstreckung in ein durch Arrestvollziehung gesichertes Grundstück, Anmerkung zu OLG Bremen, Beschluss vom 12.09.2022 – 3 W 13/22 OLG Düsseldorf, Beschluss vom 06.01.2022 – 12 W 16/21. In: Fachdienst Insolvenzrecht, Artikel 452698.
19. **Baumert**, Andreas J. (2022): OLG Düsseldorf: Keine PKH bei bestehender Massekostenarmut, die auch durch die beabsichtigte Klage nicht behoben wird, Anmerkung zu OLG Düsseldorf, Beschluss vom 06.01.2022 – 12 W 16/21. In: Fachdienst Insolvenzrecht, Artikel 449545.
20. **Baumert**, Andreas J. (2022): OLG Frankfurt a. M.: Anfechtung von Dividendenzahlungen durch Insolvenzverwalter, AktG § 62 I 2; InsO § 134, 4 U 310/19. In: Fachdienst insolvenzrecht, Artikel 450873. Anzahl Seiten: 3.
21. **Beck**, Joachim; **Eppler**, Annegret; **Heyduk**, Tobias (2022): Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Europäischen Verwaltungsraum – Ein Konzeptvorschlag zur Analyse horizontaler administrativer Integration. In: Jahrbuch des Föderalismus 2022, S. 441-457. DOI: 10.5771/9783748936732-441.
22. Berrod, Frédérique; **Frey**, Michael (2022): Art. 13 Abs. 2 des Vertrags von Aachen - Möglichkeiten, Grenzen und Anwendung in der Praxis. Article 13, par. 2, du traité d'Aix-la-Chapelle - possibilités, limites et applications pratiques. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos; Dike Verlag Zürich/St. Gallen.
23. **Böhmer**, Roland; Schmidt, Angelika (2022): Kehler Management System (Außenperspektive): Analyse der Einwohner als wichtigste Anspruchsgruppe. In: Roland Böhmer und Britta Kiesel (Hg.): Rechnungswesen & Controlling. Das Steuerlehrehandbuch für Kommunen, EGL 9/2022. Freiburg i. Br: Haufe Verlag, S. 969-996.
24. **Drewello**, Hansjörg (2022): Die Energiewende – ohne Städte und Gemeinden geht es nicht. In: *Klartext* 2-22, S. 26-27.
25. **Drewello**, Hansjörg (2022): Eingriffe des Staates in den Markt und die Folgen. In: Hansjörg Drewello, F. Kupferschmidt und O. Sievering (Hg.): Markt und Staat. Eine anwendungsorientierte Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 229-258.
26. **Drewello**, Hansjörg (2022): Grundlagen der Volkswirtschaftslehre. In: Hansjörg Drewello, F. Kupferschmidt und O. Sievering (Hg.): Markt und Staat. Eine anwendungsorientierte Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 1-36.
27. **Drewello**, Hansjörg (2022): Renewable energy technologies: the foundation of Local Energy Transition. In: I. Lami und E. Todella (Hg.): Locally Organized Transitions for Urban Sustainable Spaces: Torino, 42-47.
28. **Drewello**, Hansjörg (2022): Theoretical foundations on Local Energy Transition. In: I. Lami und E. Todella (Hg.): Locally Organized Transitions for Urban Sustainable Spaces: Torino, S. 13-26.
29. **Drewello**, Hansjörg (2022): Verteilungstheorie. In: Hansjörg Drewello, F. Kupferschmidt und O. Sievering (Hg.): Markt und Staat. Eine anwendungsorientierte Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 259-286.
30. **Drewello**, Hansjörg; **Kulawik**, Nina (2022): Local Energy Production in densely populated cities: Hamburg-Wilhelmsburg (Germany). In: I. Lami und E. Todella (Hg.): Locally Organized Transitions for Urban Sustainable Spaces: Torino, S. 153-170.
31. **Drewello**, Hansjörg; **Kulawik**, Nina (2022): The power of civic engagement: sustainable energy in Freiamt (Germany). In: I. Lami und E. Todella (Hg.): Locally Organized Transitions for Urban Sustainable Spaces: Torino, S. 139-152.
32. **Drewello**, Hansjörg; Kupferschmidt, F.; Sievering, O. (Hg.) (2022): Markt und Staat. Eine anwendungsorientierte Einführung in die allgemeine Volkswirtschaftslehre. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer Gabler.
33. **Drewello**, Hansjörg; Héraud, Jean-Alain; **Muller**, Emmanuel (2022): Les espaces transfrontaliers à l'épreuve de la gestion de la pandémie: Le cas de l'Eurodistrict Strasbourg-Ortenau. In: Birte Wassenberg (Hg.): Frontières, acteurs et représentations d'Europe (Fare): Mélanges en l'honneur de Sylvain Schirmann / Grenzen, Akteure und Repräsentationen Europas Festschrift für Sylvain Schirmann, Bd. 5. Brüssel: P.I.E.-Peter Lang (Border Studies – Borders and European Integration), S. 133-150.
34. **Eppler**, Annegret (2022): Politische Mehrebenensysteme im Stresstest der Pandemie: der Fall Deutschland, in: Christina Hainzl, Doris Dialer, Hannah Kuske (Hg.) Gesundheitspolitik und Gesellschaft in der COVID-19-Krise. Eine globale Herausforderung, LIT Verlag Wien, S. 41-56.
35. **Eppler**, Annegret (2022): Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Europäischen Verwaltungsraum - Ein Konzeptvorschlag zur Analyse horizontaler administrativer Integration, in: Europäisches Zentrum für Föderalismus-Forschung Tübingen (Hg.): Jahrbuch des Föderalismus 2022. Föderalismus, Subsidiarität und Regionen in Europa, Nomos Baden-Baden, S. 441-457 (mit Joachim Beck und Tobias Heyduk).
36. **Eppler**, Annegret (2022): Die Internationale Zusammenarbeit der Europäischen Union: Neuaufgabe des Cotonou-Abkommens in Zeitalter, in: Hilpold, Peter/Steinmair, Walter/Raffaener, Andreas (Hg.): Österreich und die EU im Umbruch, facultas Verlag Wien, S. 291-300 (mit Doris Dialer).
37. **Eppler**, Annegret (2022): Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in unsicheren Zeiten? Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Lichte der Theorien der europäischen Integration, in: Beck, Joachim (Hg.): Grenzüberschreitende Zusammenarbeit nach der Pandemie, Peter Lang Verlag, S. 85-104.
38. **Frey**, Michael; Hager, Gerd; Jenssen, Till; Kienzlen, Volker; Schmidt, Maike (2022): Photovoltaik erfolgreich gestalten. Leitfaden für Kommunen. Stuttgart, München, Hannover, Berlin, Weimar, Dresden: Boorberg (Energiewende in Kommunen, Band 3).
39. **Frey**, Michael; **Kallina**, Antonia (2022): Bauleitplanerische Zulässigkeit von Agri-PV Forschungsanlagen nach § 35 I Nr. 4 und II BauGB. In: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht 41 (6), S. 388-391.
40. **Frey**, Michael; **Kallina**, Antonia (2022): Das Potenzial der Freiflächenphotovoltaik zur Erreichung der Klimaziele endlich nutzen. In: *Klima und Recht* 1 (4), S. 118-121. Online verfügbar unter <https://beck-online.beck.de/Dokument?vpath=bibdata%2Fzeits%2Fklmr%2F2022%2Fcont%2Fklmr.2022.118.1.htm&anchor=Y-300-Z-KLIMR-B-2022-S-118-N-1>.
41. **Frey**, Michael; Kron, Mirco; Weigel, Alix (2022): Inhalts- und Nebenbestimmungen in Genehmigungen von Windenergieanlagen. Rechtliche Zulässigkeit und betriebswirtschaftliche Auswirkungen. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos.
42. **Henkes**, Jörg (2022): Neues Eigenbetriebsrecht in BaWü, in: *Controlling für die öffentliche Verwaltung* (Haufe-Verlag) 2022, Gruppe 4, S. 753-780.
43. **Henkes**, Jörg (2022): Hofschuster, Johannes: Tax Compliance Management System: Einführungsbeispiel einer Gemeinde Haufe, in: *Controlling für die öffentliche Verwaltung* (Haufe-Verlag) 2022, Gruppe 5, S. 961-982.
44. **Henkes**, Jörg; Daum, Janina (2022): Einführung eines Tax Compliance Management Systems im Bereich Umsatzsteuer, in: *KKZ* 3/2022, S. 55-61.
45. **Henkes**, Jörg (2022): Unternehmereigenschaft von juristischen Personen des öffentlichen Rechts nach § 2 Abs. 1 UStG i.V.m. § 2b UStG, in *Rechnungswesen & Controlling*, Haufe Verlag, *Ergänzungslieferung* 8, 13.10.2022, Gruppe 4, 509-536.
46. **Herden**, Ralf Bernd (2022): Der badische Sozialdemokrat Rolf Gustav Haebler, der Freimaurerbund zur aufgehenden Sonne (FzaS) und Aspekte der Freimaurerei nicht nur in Baden-Baden. In: Quator Coronati (Hg.): *Zeitenwende: Freimaurerei und Nationalismus*. Leipzig: Sailer Verlag (Jahrbuch für Freimaurerforschung, Nr. 59), S. 126-139.
47. **Herden**, Ralf Bernd (2022): Die ersten 100 Jahre: Von der Preußischen zur Deutschen Gartenbau-Gesellschaft. In: Klaus Neumann (Hg.): *200 Jahre Förderung der Gartenkultur in Deutschland*. Stuttgart-Hohenheim: Verlag Eugen Ulmer, S. 25-40.
48. **Herden**, Ralf Bernd (2022): Ein Wanderer zwischen den Welten: Prof. Dr. med. Heinrich Kraft, Chefarzt in Bad Rippoldsau. In: *Die Ortenau, Jahrbuch des Historischen Vereins für Mittelbaden in Offenau*, Bd. 102. 102. Jahressband 2022. Offenburg: Verlag des Historischen Vereins für Mittelbaden, S. 365-378.
49. **Herden**, Ralf Bernd (2022): La première Rencontre des Francs-Maçons au Col de La Schlucht (1907) et extraits de son historique. In: *Société d'histoire du val et de la ville de Munster* (Hg.): *Annuaire 2022*. Munster, France: SHVVM, S. 67-80.
50. **Herden**, Ralf Bernd; Neumann, Klaus: *Deutsche Gartenbaugesellschaft 1822 im 200. Gründungsjahr – Engagement für Natur und Landschaft, für Gärten und Gartenkultur*. In: *Stadt und Grün. Fachzeitschrift für Landschafts- und Freiraumplanung*. Heft 1/2022, S. 46-51.
51. **Hong**, Mathias (2022): Das Merkel-Urteil verpasst die Chance, den Willen zur Verfassung zu stärken. *Verfassungsblog* v. 18. Juni 2022.
52. **Hong**, Mathias (2022): Einziehung und Straferfassungsrecht - Kommentar zum Beitrag von Frank Meyer. In: Matthias Bäcker und Christoph Burckhard (Hg.): *Straferfassungsrecht*. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 395-400.
53. **Hong**, Mathias (2022): Grundwerte des Antidiskriminierungsrechts: Würde, Freiheit, Gleichheit und Demokratie. In: Anna Katharina Mangold und Mehrdad Payandeh (Hg.): *Handbuch Antidiskriminierungsrecht - Strukturen, Rechtsfiguren und Konzepte*. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 67-123.
54. **Hong**, Mathias (2022): Neutralität und Sachlichkeit amtlicher Äußerungen und kommunikative Verfassungsverteidigung - Das Merkel-Urteil des BVerfG verpasst die Chance, den Willen zur Verfassung zu stärken. In: *Zeitschrift für das gesamte Informationsrecht* 1 (5), S. 199-205.
55. **Hong**, Mathias (2022): „Rasse“ im Parlamentarischen Rat, die Dynamik der Gleichheitsrechte und der Schutz vor struktureller Diskriminierung. In: Judith Froese und Daniel Thym (Hg.): *Rassismus und Grundgesetz*. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 273-300.
56. **Hong**, Mathias; Reinhardt, Jörn (2022): Willkürfreiheit und Impflicht. *Verfassungsblog* v. 3. Februar 2022.

57. **Hong, Matthias** (2022): Hassrede und Desinformation als Gefahr für die Demokratie – und die Meinungsfreiheit als gleiche und positive Freiheit im Zeitalter der Digitalisierung, in: Rechtswissenschaft 13 (2022) (Heft 1: „Kernschmelze der Demokratie?“), S. 126-174 (peer reviewed).
58. **Hong, Matthias** (2022): Regulating hate speech and disinformation online while protecting freedom of speech as an equal and positive right – comparing Germany, Europe and the United States, Journal of Media Law 14 (2022), S. 79-96 (peer reviewed).
59. **Johannsen, Sven Leif Erik** (2022), Kommentierung der Landesverfassung Baden-Württemberg: Vorspruch, Art. 1, 2, 2a, 2b, 3a, 3b, 11, 13, 14, 17, 21, 22, 87, 90, 91, 92, 92a, 93, 93a, 94, in: Sander (Hrsg.), Verfassung des Landes Baden-Württemberg, 1. Auflage, 2022 sowie in: Praxis der Kommunalverwaltung, Landesausgabe Baden-Württemberg, Landesverfassungsrecht Baden-Württemberg, A3, Lieferung Dezember 2022.
60. **Kegelmann, Jürgen** (2022): Der Kindeswohlvorrang im Handeln von Verwaltungsbehörden. Berlin (Schriftenreihe Deutsches Kinderhilfswerk). Online verfügbar unter [https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1Unsere\\_Arbeit/1Schwerpunkte/2Kinderrechte/2.14KoordinierungsstelleKinderrechte/2.14.2Kinderrechte\\_im\\_Verwaltungshandeln/DKHWBroschuere-Kin-deswohlvorrang\\_WEB](https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1Unsere_Arbeit/1Schwerpunkte/2Kinderrechte/2.14KoordinierungsstelleKinderrechte/2.14.2Kinderrechte_im_Verwaltungshandeln/DKHWBroschuere-Kin-deswohlvorrang_WEB).
61. **Kegelmann, Jürgen** (2022): Forschungsbericht/Studie: Botschafterinnen und Botschafter für kommunale Entwicklungspolitik - Bilanz und Potentialanalyse. Eine Studie im Auftrag von Engagement Global.
62. **Kegelmann, Jürgen**; Fischer, Jürgen; Kegelmann, Simone; Hartmann, Thomas; Bauer, Nicolja-Marietta (2022): Gemeinsam „innovieren“ und „lernen“. Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt „Koordinierungsstelle Ganztagesesschule und Betreuung“ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Schulverwaltung Baden-Württemberg 1/2022, 1).
63. **Keperit, Jan** (2022): §§ 1, 2, 6–8, 8 b, 9 a–13, 14–15, 19–21, 27–36, 36 b, 38, 41–49, 62–64, 68–72 a, 74, 74 a, 78 a–79 a, 85–87 b, 87 d–88 a, 90–93, 106–107 Übergangsregelung. In: Peter-Christian Kunkel, Jan Keperit und Andreas Kurt Pattar (Hg.): Sozialgesetzbuch VIII. Kinder- und Jugendhilfe : Lehr- und Praxiskommentar. 8. Auflage. Baden-Baden: Nomos (NomosKommentar), S. 1614-1616.
64. **Keperit, Jan** (2022): §§ 9a, 10a In: Reinhard Wabnitz, Hans Schleicher und Gerhard Frieseler (Hg.): Gemeinschaftskommentar zum Kinder- und Jugendhilferecht (GK-SGB VIII). München: Luchterhand Verlag.
65. **Keperit, Jan** (2022): Abgrenzung von Hilfe zur Erziehung und Eingliederungshilfe. Entscheidungsanmerkung zu VG Freiburg, 4 K 1608/21. In: Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe 17 (6), 235-238.
66. **Keperit, Jan** (2022): Dyskalkulie-Therapie als Leistung der Eingliederungshilfe; Zeitpunkt der mündlichen Verhandlung als Bezugspunkt der Prüfung; Teilhabebeeinträchtigung; Geeignete Hilfe. Entscheidungsanmerkung zu SächsOVG, 3 A 77/21. In: Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe 17 (8/9), S. 367-372.
67. **Keperit, Jan** (2022): Eignung der Tagespflegeperson; Zumutbarkeit des Betreuungsplatzes nach § 24 Abs. 3 SGB VIII. Entscheidungsanmerkungen zu OVG NRW, 12 B 1966/21 und VGH BW, 12 S 3227/21. In: Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe 17 (4), S. 152-158.
68. **Keperit, Jan** (2022): Hilfe für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII nach neuer Rechtslage. In: eev aktuell 40 (1), S. 5-7.
69. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkung zu VG Würzburg, W 3 K 20.797, ZKJ 2022, Heft 5, S. 199.
70. **Keperit, Jan** (2022): Hilfe für junge Volljährige gem. § 41 SGB VIII nach neuer Rechtslage, in eev-aktuell Nr. 1 Juni 2022, S. 5 bis 7.
71. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkung zu VG Freiburg, 4 K 1608/21, ZKJ 2022 Heft 6, S. 238.
72. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkung zu VGH BW, 12 S 1357/21, ZKJ 2022 Heft 7, S. 284.
73. **Keperit, Jan** (2022): Die UN-BRK als Motor der inklusiven Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendhilferechts, in Blickpunkt Jugendhilfe, 2022.
74. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkung zu VG München, M 18 E 22.1862, ZKJ 2022 Heft 8, S. 317.
75. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkung zu SächsOVG, 3 A 77/21, ZKJ 2022 Heft 9/10, S. 367 und zu BayVGH, 2 B 218/21, ZKJ 2022 Heft 9/10, 373 und zu VG München, M 18 E 22.2359, ZKJ 2022 Heft 9/10, 375.
76. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkung zu OVG Berlin-Brandenburg, OVG 6 I 3/22, ZKJ 2022 Heft 11, S. 417 und zu VG München, M 18 S 22.3726 ZKJ 2022 Heft 11, S. 419 und zu VG Cottbus, VG 8 L 63/22, Heft ZKJ 2022 Heft 11, 425.
77. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkung zu OVG Berlin-Brandenburg, OVG 6 S 48/22, ZKJ 2022 Heft 12, S. 460 und zu LG Koblenz, 4 Qs 56/22, ZKJ 2022 Heft 12, S. 463.
78. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkungen zu BayVGH, 10 B 22.798, ZKJ 2023, Heft 1, S. 33 und zu VG München, M 10 K 21.30.727, ZKJ 2023, Heft 1, S. 37.
79. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkungen zu VGH Baden-Württemberg, 12 S 2224/22, ZKJ 2023, Heft 2, S. 73 und zu BayVGH, 12 CE 22.1860, ZKJ 2023, Heft 2, S. 76.
80. **Keperit, Jan** (2022): Inklusive Ausgestaltung des Leistungsrechts und kindzentrierte Neuausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe, ZKJ 2023, S. 49.
81. **Keperit, Jan** (2022): Sachverständigenstellungnahme im Prozess „Gemeinsam zum Ziel: Wir gestalten die inklusive Kinder- und Jugendhilfe“ unter Leitung der Staatssekretärin des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Familie und Jugend, [www.gemeinsam-zum-ziel.org](http://www.gemeinsam-zum-ziel.org) zur 2. Sitzung der Arbeitsgruppe „Inklusives SGB VIII“ am 14. Februar 2023.
82. **Keperit, Jan** (2022): Entscheidungsanmerkungen zu OVG Sachsen-Anhalt, 4 L 277/21, ZKJ 2023, Heft 3, S. 113 und zu VG Cottbus, 8 K 1120/19, ZKJ 2023, Heft 3, S. 118.
83. **Kunkel, Peter-Christian**: Jugendhilferecht. 10. Aufl. (2022).
84. **Kunkel, Peter-Christian**: Beratungspflichten des Jugendamts (2022), Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (ZKJ)2022 Heft 4, S.137.
85. **Kunkel, Peter-Christian**: Fragen und Antworten zum Sozialdatenschutz in der Kinder- und Jugendhilfe - Teil 1(2022), Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (ZKJ) 2022 Heft 3, S.85.; Teil 2 Heft 11, S.398.
86. **Kunkel, Peter-Christian/Patrick/Julia**: Das Dreiecksverhältnis in der Vollzeitpflege - Ein Bermuda-dreieck?(2022), Zeitschrift für Kindschaftsrecht und Jugendhilfe (ZKJ)2022 Heft 12, S.447.

H



Bock  
auf  
Karriere  
bei der  
Stadt  
Heilbronn?

Wir sind  
besonders,  
weil besondere  
Menschen  
für uns arbeiten!

Komm'  
in unser Team  
und informiere  
Dich unter  
[WWW.HEILBRONN.DE/KARRIERE](http://WWW.HEILBRONN.DE/KARRIERE)



87. **Kunkel**, Peter-Christian/**Kepert**, Jan/**Pattar**, Andreas: Sozialgesetzbuch VIII. Kinder- und Jugendhilfe. Lehr- und Praxiskommentar (LPK-SGB VIII) 8.Aufl.(2022).
88. **Kunkel**, Peter-Christian/**Kepert**, Jan: Kinder- und Jugendhilfrecht. Fälle und Lösungen.7.Aufl.(2022).
89. **Kunkel**, Peter-Christian; **Kepert**, Jan (2022): § 105 - Strafvorschriften. In: Peter-Christian Kunkel, Jan Kepert und Andreas Kurt Pattar (Hg.): Sozialgesetzbuch VIII. Kinder- und Jugendhilfe: Lehr- und Praxiskommentar. 8. Auflage. Baden-Baden: Nomos (NomosKommentar), S. 1608-1610.
90. **Kunkel**, Peter-Christian; **Kepert**, Jan (2022): § 10a - Beratung. In: Peter-Christian Kunkel, Jan Kepert und Andreas Kurt Pattar (Hg.): Sozialgesetzbuch VIII. Kinder- und Jugendhilfe: Lehr- und Praxiskommentar. 8. Auflage. Baden-Baden: Nomos (NomosKommentar), S. 265-266.
91. **Martens**, Kay-Uwe (2022): § 22. Gebührenverordnungen. In: Erhard Schlabach und Kay-Uwe Martens (Hg.): Verwaltungsgebührenrecht. Vorschriftensammlung und Kommentar zum Verwaltungskostengesetz des Bundes sowie zum Landesgebührengesetz Baden-Württemberg. Stuttgart: Boorberg, S. 2-22.
92. **Martens**, Kay-Uwe (2022): § 8. Gebührenvorschriften in Rechtsakten der Europäischen Gemeinschaft. In: Erhard Schlabach und Kay-Uwe Martens (Hg.): Verwaltungsgebührenrecht. Vorschriftensammlung und Kommentar zum Verwaltungskostengesetz des Bundes sowie zum Landesgebührengesetz Baden-Württemberg. Stuttgart: Boorberg, S. 4-50.
93. Schlabach, Erhard; **Martens**, Kay-Uwe (Hg.) (2022): Verwaltungsgebührenrecht. Vorschriftensammlung und Kommentar zum Verwaltungskostengesetz des Bundes sowie zum Landesgebührengesetz Baden-Württemberg. Stuttgart: Boorberg.
94. **Seker**, Merdan: Under pressure - Municipal innovations during the Corona pandemic: the case of a small German town (evoREG). Online verfügbar unter <http://evoreg.eu/docs/files/shno/NoteevoREG44>, zuletzt geprüft am 11.01.2023.
95. **Seker**, Merdan (2022): Innovation in Zeiten der Corona-Pandemie in Kommunen. In: Roland Böhmer und Britta Kiesel (Hg.): Rechnungswesen & Controlling. Das Steuerungshandbuch für Kommunen. Freiburg i. Br.: Haufe Verlag, S. 265-289.
96. **Stehle**, Stefan (2022): Beamtenrecht Baden-Württemberg. 5., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Recht und Verwaltung).
97. **Stehle**, Stefan; Meissner, Gabi (2022): Verbeamtung im Verwaltungsdienst - klassische und alternative Wege. In: Verwaltungsblätter Baden-Württemberg 43 (8), S. 318-321.
98. **Stehle**, Stefan; Meissner, Gabi: Die Insolvenz der Greensill Bank und die Frage der beamtenrechtlichen Dienstpflichtverletzung ZBR 2022, 122-127.
99. **Zinell**, Herbert O.: Präventionsrecht gegenüber Gefährdern, in Dietrich/Fahrmer/Gazeas/von Heintschel - Heinegg, Handbuch Sicherheits- und Staatschutzrecht, 2022, S. 1751-1772.

#### Rubrik ehemalige Professor\*innen:

100. **Stephan**, Günter (2022): Break-Even-Analyse für eine Großpraxis der Radiologie, in Radiologen Wirtschaftsforum Nr. 9/2022.
101. **Stephan**, Günter (2022): Kalkulatorische Zinsen in einer Großpraxis der Radiologie, in Radiologen Wirtschaftsforum Nr. 4/2022.
102. **Stephan**, Günter (2022): Weitere wichtige Kennzahlen für die radiologische Großpraxis, in Radiologen Wirtschaftsforum Nr. 2/2022.

## Gestalten und Verwalten. Mit Herz und Verstand.

Regierungspräsidium Karlsruhe



### Wir suchen Dich!

Wir bieten während des Studiums

- Praktikumsplätze für die Praxisphase zwischen Grundlagen- und Vertiefungsstudium
- Praxisbetreuung während der Bachelorarbeit

Wir bieten nach dem Studium

- Vielseitige, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgaben in unseren Abteilungen
- Attraktive Beschäftigungsbedingungen
- JobTicket und JobBike
- Hervorragende berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
- Homeoffice in vielen Bereichen



Kontakt:  
Jennifer Müller • ☎ 0721 926-6224 •  
✉ [jennifer.mueller@rpk.bwl.de](mailto:jennifer.mueller@rpk.bwl.de)  
[www.rp-karlsruhe.de](http://www.rp-karlsruhe.de)



## KOMMUNALES NETZWERK DATENSCHUTZ

### RÜCKBLICK AUF 13 JAHRE NETZWERKTRÉFFEN



Das erste Datenschutzgesetz wurde 1970 in Deutschland im Bundesland Hessen erlassen. Mit dem Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgerichts von 1983 erhielt das Thema bundesweit Aufmerksamkeit. Datenschutz ist somit eine Rechtsmaterie mit Tradition, aber dennoch führte sie – auch in Behörden – vielfach (zunächst?) ein Schattendasein. Vor 13 Jahren gründete sich daher unter der Leitung von Prof. Dr. Kay-Uwe Martens das Kommunale Netzwerk Datenschutz. Hier wurde als Veranstaltung der Kehler Akademie e. V. seitdem der interkommunale Austausch und die Fortbildung in Sachen Datenschutz mit Leben gefüllt. Spätestens mit dem Inkrafttreten der EU-Datenschutzgrundverordnung 2018, der Pflicht zur Bestellung behördlicher Datenschutzbeauftragter und nicht zuletzt der zunehmenden Bedrohung von außen

durch Cyberangriffe hat der Schutz personenbezogener Daten an Bedeutung gewonnen. Unter Prof. Dr. Martens ist das Netzwerk entsprechend gewachsen: Mittlerweile zählen die Veranstaltungen des Netzwerkes rund 70 interne Datenschutzbeauftragte von Behörden Baden-Württembergs als Teilnehmende. Die ganztägigen Tagungen finden zweimal jährlich statt. Bei der Herbsttagung im November 2022 konnte sich das Netzwerk im Bürgersaal der Stadt Karlsruhe treffen. Als Referent gab Dr. Peter Nägele vom Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg (LfDI) fundierte Einblicke zum Thema „Was tun bei Datenpannen?“ mit zahlreichen konkreten Beispielen für die Praxis. Anschließend diskutierten und lösten die Teilnehmenden im Vorfeld eingereichte Fragen aus dem Behördenbe-

reich. Darunter abstrakte wie die Nutzung von Microsoft365+, aber auch konkreter zu den Grenzen des Auskunftsrechts oder Lösungsrechten in spezifischen Fallkonstellationen. Nicht nur, dass hierbei die langjährigen Datenschutzbeauftragten ihr Wissen einbrachten, die Tagung konnte auch Mitarbeitende des LfDI auf dem Podium begrüßen, die die Perspektive der Aufsichtsbehörde in die Diskussion einbrachten. Die Tagung endete mit einem Rückblick durch Prof. Dr. Martens auf 13 Jahre Netzwerktreffen. Dieser hob hervor, wie sehr ihm das Netzwerk in den Jahren ans Herz gewachsen und wie befruchtend dieser zweimal jährliche Austausch insbesondere zu den die Praxis umtreibenden Themen sei. Dabei ist es dem Netzwerk gelungen, immer wieder neben den Gründungsmitgliedern auch für frisch ernannte behördliche Datenschutzbeauftragte einen wichtigen Integrationspunkt zu bilden. Nunmehr führt Prof. Dr. Ina Klingele das Netzwerk weiter. Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmenden, insbesondere die Vertreter\*innen der Stadt Karlsruhe, für diese ganz besondere Tagung und natürlich an Prof. Dr. Martens für sein jahrelanges Engagement.

Prof. Dr. Ina Klingele



**Berufliche Heimat gesucht?  
Absolventen willkommen!**

**... als Nachwuchsfach- und -führungskraft, aber auch für Praktikum und Ausbildung**

#### Bei uns finden Sie ...

- ... ein vielseitiges und interessantes Tätigkeitsfeld in einer Kommunalverwaltung (6.100 EW),
- ... eine tolle Gemeinde und ein aufgeschlossenes Team mit erfahrenen, kompetenten und engagierten Kolleginnen und Kollegen,
- ... Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten,
- ... Gestaltungsmöglichkeiten in Hülle und Fülle.

Besuchen Sie uns: [www.kappelrodeck.de](http://www.kappelrodeck.de)



## WIE DEFINIERT DIE STADT KARLSRUHE LERNEN?

EXKLUSIVE EINBLICKE IN DIE LERNWELT DER ARBEITGEBERIN

*Vom Lernen an der Hochschule zum Lernen am Arbeitsplatz – an dem bekannten Satz „Man hört nie auf zu lernen“ ist wohl etwas dran, zumindest im Team Stadt Karlsruhe. Wie diese Worte gelebt und erlebbar werden? Das möchten wir Ihnen gerne über ein kleines Gedankenexperiment zeigen und laden Sie deshalb herzlich in die Onboarding Phase der Arbeitgeberin ein.*

**Legen wir los: Stellen Sie sich vor ...**

... wir haben uns über die Hochschulmesse an unserem bunten Messestand kennengelernt und Sie mit unserem Auswahlverfahren von der Arbeitgeberin Stadt Karlsruhe überzeugt. Sie haben zu Ihrem Traumjob ‚Ja‘ gesagt, wurden feierlich von unserem Personaldezernenten verbeamtet und sind mit circa 20 Nachwuchskräften bei uns gestartet.

Von Ihrem neuen Team wurden Sie herzlich in Empfang genommen, haben Ihre Führungskräfte besser kennengelernt und fühlen sich an Ihrem neuen Arbeitsplatz so richtig wohl. Ihren Einarbeitungsplan haben Sie schon seit Tag eins, sodass Sie immer wissen, wann und zu welchen Themen Ihre neuen Kolleg\*innen Ihnen Input geben. Ihre Personalstelle in der Dienststelle hat Sie auch schon zum Einführungsseminar „Neu oder wieder – bei der Stadtverwaltung Karlsruhe“ in Präsenz angemeldet. Eine schöne Möglichkeit, sich mit weiteren Kolleg\*innen über alle Dienststellen hinweg zu vernetzen und Ihre Arbeitgeberin näher kennenzulernen. Da Sie neugierig geworden sind, nutzen Sie im Anschluss das digitale Angebot im Intranet und informieren sich in der Kategorie „Neu bei der Stadt“ über die

agile IQ-Arbeitsweise und die Angebote der Personalentwicklung. Im umfangreichen Fortbildungsprogramm entdecken Sie Fortbildungsempfehlungen für neue Mitarbeitende. Sie tauschen sich mit Ihrer Führungskraft dazu aus und melden sich zu spannenden Off- wie Online-Vorträgen und -Seminaren an. In Ihrer zweiten Woche lernen Sie auch unser Video-Konferenz-Tool alfaview kennen, denn das nächste abteilungsübergreifende „Spread your knowledge“-Treffen startet gleich, bei dem Kolleg\*innen praxisnahe Impulse aus ihrer Arbeit geben. Für die elektronischen Erstunterweisungen, zu denen Sie Ihre Personalstelle schon angemeldet hat, nehmen Sie sich ein paar ruhige Minuten und lernen ganz bequem von Ihrem Arbeitsplatz aus unter anderem die wichtigsten Facts zur Ergonomie und zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz kennen. Ein paar Tage später erinnern Sie sich an einen Vortrag aus unserer Einführungsveranstaltung und fragen sich, wie die Stadt Karlsruhe noch einmal organisiert ist. Ein kurzer Blick ins Intranet führt Sie zu einem Video des Karlsruher Gemeinderats, in dem Sie die Strukturen Ihrer neuen Arbeitgeberin noch einmal erklärt bekommen.



© Mockup: smartmockups.com;  
Videoframe: Stadt Karlsruhe, Jasmin Neumann

Nach dieser kleinen Gedankenreise sind wir schon mitten im Thema und bei einer der wichtigsten Botschaften des Artikels:

**BEIM LERNEN GIBT ES FÜR DIE STADT KARLSRUHE NICHT DIE REINE ONLINE- ODER OFFLINE-WELT: DIE MISCHUNG MACHT'S, ABHÄNGIG VON DEN LERNINHALTEN UND DEN DAMIT VERBUNDENEN LERNZIELEN, ABER IMMER AM PULS DER ZEIT.**

Zahlreiche – der mehr als 300 – Veranstaltungen aus dem Fortbildungs- und Weiterqualifizierungsprogramm 2023 werden als Live-Online-Seminare oder im Blended-Learning-Format angeboten. Bei der Aufzählung dürfen die asynchronen Lernangebote, besser bekannt als E-Learnings, nicht fehlen. Diese Facette



des Lernens mit maximaler Flexibilität, losgelöst von Zeit und Raum, wird aktuell noch weiter von der Arbeitgeberin ausgebaut.

Aber das ist noch nicht alles, die elfköpfige zentrale Personalentwicklung, die Teil des Personal- und Organisationsamtes ist, arbeitet als eine der ersten Kommunen mit ganz viel Power und jeder Menge Herzblut an einer stadtweiten digitalen Lernwelt, auf der neue sowie erfahrene Mitarbeitende und Führungskräfte nicht nur lernen, sondern ihr Wissen auch teilen und sich miteinander vernetzen können.

Gemeinsames Lernen und Voneinanderlernen kann dabei nachhaltig nicht nur jede\*n Einzelne\*n, sondern auch die gesamte Stadt mit nahezu 7.000 Kolleg\*innen weiterentwickeln ... und schließlich darf und soll Lernen auch Spaß machen, oder?

**Franziska Keller und Jasmin Neumann**  
Personal- und Organisationsamt  
Stadt Karlsruhe

Stadt Karlsruhe  
Karriere

# Haben wir ein Match?

Sechs Gründe, um nach rechts zu swipen:



Wahl eines Interessenschwerpunktes



Mitentscheidung bei der zukünftigen Stelle



Einstellung im Beamtenverhältnis



Eigenes Programm für Nachwuchskräfte



Wertschätzende Willkommenskultur



Individuelle Karrierechancen

Weitere Gründe, um nach rechts zu swipen:

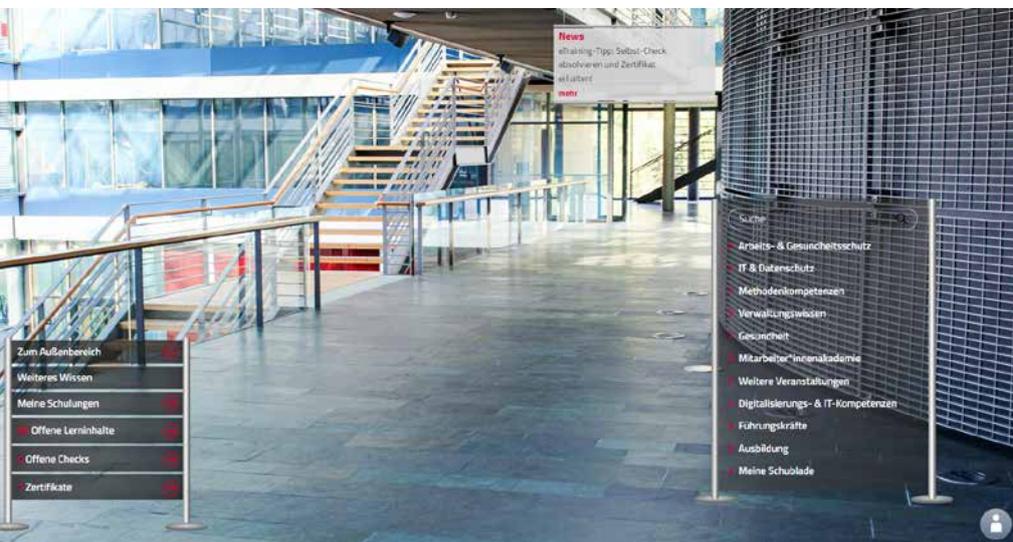
[www.karlsruhe.de/karriere](http://www.karlsruhe.de/karriere)

[@stadtkarlsruhe\\_karriere](https://www.instagram.com/stadtkarlsruhe_karriere)



## DIGITAL UND INNOVATIV LERNEN – DAS LANDRATSAMT TÜBINGEN ERÖFFNET DEN TÜCAMPUS

„LERNEN IST WIE RUDERN GEGEN DEN STROM. HÖRT MAN DAMIT AUF, TREIBT MAN ZURÜCK.“ (LAOTSE)



**Die Fähigkeit und auch die Möglichkeit zu lernen, sind die wichtigsten Voraussetzungen, Zukunft zu gestalten. Das gilt für die persönliche Weiterentwicklung – aber auch für Arbeitgebende, wenn es darum geht, Möglichkeiten für Fort- und Weiterbildungen zu schaffen.**

Auch Behörden sind zunehmend vom Fachkräftemangel betroffen. Vor diesem Hintergrund tun sie gut daran, gute Angebote für die Weiterentwicklung zu schaffen. Damit stärken sie ihre Attraktivität als Arbeitgebende – und profitieren von Mitarbeitenden, die durch ihr Know-how das Image ihrer Behörde prägen. Nicht zuletzt stärkt ein gutes Fortbildungs- und Karriereangebot die Identifikation mit dem Arbeitgeber.

Vor diesem Hintergrund ist das Landratsamt Tübingen mit dem brandneuen „TüCampus“ in das Jahr 2023 gestartet. Einigen von Ihnen dürften interne Fortbildungsprogramme als Printkataloge oder PDF-Dateien bekannt sein, die man sich Anfang des Jahres anschaut, dann aber auch schnell wieder zur Seite legt. Im Arbeitsalltag kommt es des Öfteren vor, dass ein solches „Fortbildungsheftle“ gerne im Schreibtisch verschwindet und in Vergessenheit gerät. Deshalb steuert der Landkreis Tübingen nun mit dem digitalen und intuitiven Lerntool – dem TüCampus – in eine neue Richtung!

Mit der neuen, digitalen Lernmanagementplattform hat das Landratsamt eine moderne Lösung etabliert, um den Mitarbeitenden alle zentralen Weiterbildungsmöglichkeiten – vom Excel-Kurs über verschiedenste Gesundheitsangebote bis hin zum Azubi-Knigge-Seminar – in ansprechender Form und niederschwelliger Zugänglichkeit anzubieten. Alle wichtigen Informationen, Unterlagen, Meeting-Links und Termine finden sich zentral an einer Stelle im TüCampus. Individuelle und flexible Änderungen können jederzeit eingepflegt werden und stehen auch Ihnen als Praktikant\*innen oder Absolvent\*innen vom ersten Tag an im Landratsamt Tübingen zur Verfügung.

Zu den klassischen Seminaren bietet der TüCampus auch eTrainings, die speziell für den öffentlichen Dienst entwickelt werden. Von Pflichtunterweisungen über Fachtrainings bis hin zu Soft Skills, schaffen die eTrainings interaktive moderierte und hochwertig aufbereitete Lernmöglichkeiten. Ob Quiz-Games oder Memory – durch praxisnahe und spielerische

Übungen am Bildschirm wird das Wissen tiefgehend vermittelt, und der Spaß kommt dabei nicht zur kurz! Mit einem abschließenden Selbst-Check wird das Wissen gefestigt und ein Zertifikat nach erfolgreichem Abschluss ausgestellt. Was wünscht man sich mehr von einem Fortbildungstool?

Mit dem modernen TüCampus motiviert das Landratsamt Tübingen seine Mitarbeitenden, sich kontinuierlich in den verschiedensten Bereichen weiterzubilden und sich so beruflich und persönlich zu entwickeln.

Den Hochschul-Praktikant\*innen und -Absolvent\*innen wird der Einstieg beim Landratsamt erleichtert, und den langjährigen Mitarbeitenden wird stetig Neues geboten – unter dem Motto:

Hör nicht auf zu rudern – Komm zu uns – Lerne uns und deine Möglichkeiten kennen!

Noch Fragen? Melden Sie sich gerne über [komm-zu-uns@kreis-tuebingen.de](mailto:komm-zu-uns@kreis-tuebingen.de).



## BAUEN GOES DIGITAL

### DIE DIGITALE BAUGENEHMIGUNG AUS RADOLFZELL



Von null auf hundert: Die Baurechtsbehörde Radolfzell am Bodensee hatte noch vor wenigen Jahren keinerlei Software im Einsatz, und doch war sie eine der ersten in Baden-Württemberg, die volldigitalisiert arbeitete. Trotzdem bestehen weiterhin große Bedenken, was dieses Thema in Baden-Württemberg angeht. Alexander Wagner, ehemaliger Hochschulabsolvent und heute Leiter der Baurechtsbehörde, nahm sich dieser Herausforderung an. Trotz vieler Hürden, von hausinternen Problemen bis hin zu Defiziten auf Landesebene, ist es heute möglich in Radolfzell eine Baugenehmigung ohne ein Stück Papier zu beantragen. Die rechtliche Verpflichtung gibt es dafür theoretisch seit Anfang dieses Jahres, doch die Realität in den über 200 Baurechtsbehörden in Baden-Württemberg sieht alles andere als rosig aus. Einige wenige haben es geschafft. Doch die meisten haben es entweder nur mit Mühe und Not umsetzen können oder sind dem aktuellen Chaos der Digitalisierung hilflos ausgeliefert.

Eine funktionierende Lösung zeitgleich mit der rechtlichen Vorgabe gab es nicht. Stefanie Marincolo, die erst dieses Jahr ihr Bachelorstudium „Public Management“ erfolgreich abgeschlossen hat, hat dies sogar zu ihrer Aufgabe im Rahmen der Bachelorthesis gemacht. Diese Arbeit soll als Hilfestellung und Sprungbrett für andere Baurechtsbehörden dienen. Darüber hinaus hat sie sich zusammen mit einer weiteren Studierenden, Sevda Yalcin, das Ziel gesetzt, die Lösung für Radolfzell so bürgernah wie nur möglich zu gestalten. Hierfür wurde extra ein Erklärvideo aufwendig erarbeitet, welches die einzelnen Schritte aus Sicht des\*r Bauherr\*in simpel erklären soll. Der Clip geht demnächst online: [www.radolfzell.de/baurecht](http://www.radolfzell.de/baurecht).

Derzeit kommen vom zuständigen Ministerium eine Vielzahl von neuen Informationen auf unterster Ebene an. Über Jahre gab es ein Informationsdefizit, und nun sollen überschnelle Entscheidungen für eine Anbindung an eine landeseinheitliche Lösung (sog. „ViBa BW“) getroffen werden. Entscheidungen, die für eine untere Baurechtsbehörde wegweisend sind. Es bleibt weder Zeit, sich ausführlich mit der hausinternen Umsetzung auseinanderzusetzen, geschweige denn eine fundierte

Abstimmung auf Landkreisebene herbeizuführen.

Herrn Wagner ist bewusst, dass auch diese Lösung keine Musterlösung darstellt, insbesondere was Medienbruchfreiheit, Transparenz und schließlich Einheitlichkeit angeht. Aber es wird kritisch hinterfragt, ob solche überschnellen Entscheidungen der bessere Weg sind.

Zumindest eine Entscheidung hat Radolfzell damals richtig getroffen; sich nicht auf das Portal [service-bw.de](http://service-bw.de) zu verlassen. Laut einem Schreiben vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen vom 7.3.2023 werden „die Bauprozesse auf [service-bw](http://service-bw) [...] ab 2024 nicht weitergeführt [...]“.

Wird aber nun der einstige Vorteil der vorbildlichen Umsetzung der rechtlichen Vorgabe nun zum eigenen Nachteil? Vielleicht ist ausnahmsweise auch Abwarten der richtige Weg? Es bleibt von Kommunal- bis hin zur Landesebene spannend.

Bei Fragen melden Sie sich gerne unter: [baurecht@radolfzell.de](mailto:baurecht@radolfzell.de).

Alexander Wagner

## LANDRATSAMT RASTATT

# Gestalten Sie mit uns die Zukunft!

### BACHELOR OF ARTS – PUBLIC MANAGEMENT (m/w/d)

#### Wir bieten Ihnen:

- Praktikumsplätze für das Einführungspraktikum und die Praxisphasen
- Arbeit in den Themenfeldern der Verwaltung vom Tagesgeschäft, über Antragsverfahren bis hin zu Projektarbeit und Entwicklungsthemen
- Plan- und Poolstellen für Absolventinnen und Absolventen
- Möglichkeit, sich einzubringen und Veränderungen mitzugestalten



#### Das erwartet Sie bei uns:

- vielfältige und spannende Einsatzmöglichkeiten
- eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf, dank flexibler Arbeitszeiten und der Möglichkeit zum Arbeiten im Homeoffice
- moderne Büroräume in Innenstadt- und Bahnhofnähe
- regelmäßige Qualifizierungen und gute Aufstiegschancen
- betriebliches Gesundheitsmanagement und Zuschuss zu Bus/Bahn
- und viele weitere Benefits

Sie sind neugierig geworden? Dann kontaktieren Sie unsere Ausbildungsleiterin Anja Gomann, E-Mail: [ausbildung@landkreis-rastatt.de](mailto:ausbildung@landkreis-rastatt.de), Tel: 07222 381 1115.

Mehr erfahren Sie, auch zu aktuell ausgeschriebenen Stellen, unter [www.landkreis-rastatt.de](http://www.landkreis-rastatt.de)

Wir freuen uns, von Ihnen zu hören!

Landratsamt Rastatt · Am Schlossplatz 5 · 76437 Rastatt



**„FÜHRUNGSSTARK STARTEN“ BEIM LANDRATSAMT ESSLINGEN AM NECKAR**

verantwortungs  
voll·offen·ziel-und  
dienstleistungs  
orientiert·wert  
schätzend·achtsam  
präsent·mutig·ver  
lässlich·kollegial  
aufgeschlossen

Wie können neue Führungskräfte zügig mit den konkreten Anforderungen des Landratsamts und den Führungsinstrumenten vor Ort vertraut gemacht werden? Wie kann der Start in die Führungsrolle unterstützt werden, und auf welche Art und Weise kann es gelingen, entwickelte Führungswerte lebendig zu halten?

Führungskräfte sind die Schlüsselpersonen für erfolgreiche Organisationen und wesentliche Multiplikatoren für Mitarbeiterbindung und -entwicklung. Nicht zuletzt in Zeiten des Fachkräftemangels kommt Führungskräften daher eine zentrale Rolle zu. Die Übernahme einer neuen Führungsaufgabe bringt vielfältige Herausforderungen mit sich, sodass die Gewinnung neuer Führungskräfte ein weiteres Handlungsfeld für Verwaltungen darstellt.

Das Landratsamt Esslingen hat zur Begegnung dieser Herausforderung das Entwicklungsprogramm „Führungsstark starten“ konzipiert. Die Entwicklungsreihe ist obligatorisch für alle Personen, die erstmals am Landratsamt Leitungsaufgaben übernehmen. Sie beinhaltet verschiedene Lern- und Reflexionsgelegenheiten, die die Einstiegsphase der neuen Führungskräfte flankierend begleiten.

Um dem Aufbau eines stabilen kollegialen Netzwerks und der Bildung guter persönlicher Kontakte eine Plattform zu geben, findet das Entwicklungsprogramm in einer hierarchieübergreifenden, interdisziplinär zusammengesetzten Gruppe statt. Dies soll Gelegenheit bieten, voneinander zu lernen und das Commitment positiv beeinflussen.

Trainings zu den Themen „Gute Führung – meine Persönlichkeit“, „Kommunikation und Beurteilung“ sowie „Konflikte und Resilienz“ stellen die klassischen Säulen des Programms dar. Ergänzt werden diese durch zeitlich kompakt gehaltene Führungsgedanken, die Impulse zu den Themen „Ressourcenorientierung“ und „Positive Psychologie“ liefern.

Darüber hinaus steht die Einführung in interne Themen durch „Querschnittsvormittage“ im Fokus. Dabei sollen Querschnittsämter und Interessenvertretungen Gelegenheit bekommen, zentrale Themen und Anforderungen an Führungskräfte zu platzieren. Auf der Agenda stehen dabei insbesondere Themen wie Haushaltsplanung oder Stellenbesetzungsverfahren.

Im Rahmen von Einzelcoachings erhalten die Teilnehmenden Gelegenheit zur individuellen Standortbestimmung, zur Beleuchtung persönlicher Herausforderungen sowie zur Entwicklung von Handlungsalternativen für den eigenen Kontext.

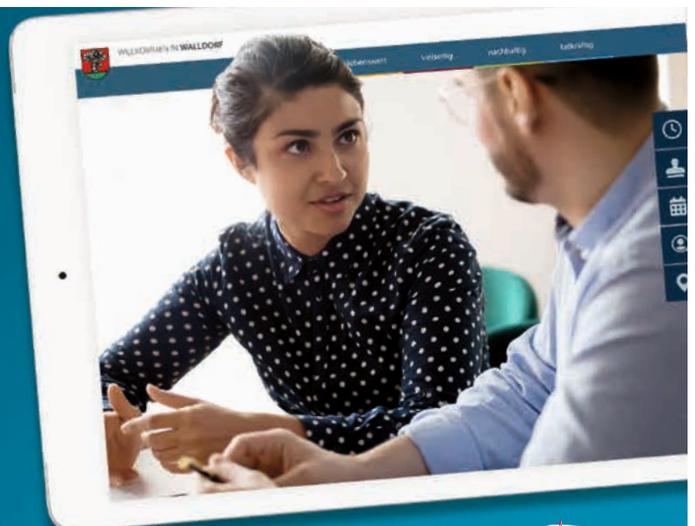
Wichtiges Ziel des Landratsamts ist es, dass Führungspersonen strukturelle Gelegenheiten zur individuellen Reflexion sowie Netzwerkbildung erhalten und sich darüber hinaus mit den systemgestaltenden Erwartungshaltungen des Arbeitgebers und konkreten Führungsinstrumenten auseinandersetzen können, um ihre Rolle in der Organisation langfristig fundiert ausfüllen zu können.

Martina Brosi-Barth M.A.

**bürgernah  
lebenswert  
vielseitig  
nachhaltig  
tatkräftig**

Die Stadt Walldorf ist offen für Menschen aus aller Welt. Knapp 16.000 Menschen leben in Walldorf und rund 24.000 Frauen und Männer haben hier ihren Arbeitsplatz. Internationalität und Vielfalt sind eine Chance für Walldorf. Und wir fördern und stärken den gegenseitigen Respekt und den Zusammenhalt in unserer Stadt.

**Alles entdecken – mehr erleben! [www.walldorf.de](http://www.walldorf.de)**



## DER POKAL BLEIBT IN KEHL! HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH



Am Freitag, 18.11.2022 fand der semesterliche Schlagabtausch (Lubuspiel) gegen die Schwesterhochschule (HVF Ludwigsburg) im Rahmen eines packenden Fußballspiels im Kehler Rheinstadion statt.

Bereits im vergangenen Semester konnte die Hochschulmannschaft unter Coach Philipp Licha einen 2:1 Sieg in Ludwigsburg verzeichnen. Deshalb war die Marschroute des neuen Coaches Philipp Schlindwein bereits im Vorhinein klar definiert: Dieses Erfolgserlebnis vor heimischem Publikum bestätigen und den neuen Wanderpokal in Kehl behalten.

Prof. Paul Witt, Vorsitzender des Vereins der Freunde der Hochschule Kehl, hielt anlässlich des Sponsorings der Mannschaftstrikots sowie des Wanderpokals eine einleitende Begrüßungsrede, ehe die Fußballer\*innen, angeführt von Kapitän Niklas Ebert, bei tosendem Applaus durch Kehler Fans und den mannschaftseigenen Cheerleadern in die Fußballbühne des Kehler Rheinstadions einliefen.

Es folgte ein spannender Auftakt, bei dem die Kehler Hochschulmannschaft schon nach 15 Minuten 3:0 gegen die Studierenden aus Ludwigsburg führte. Mit

dieser Führung sollte es auch in die Halbzeit gehen.

In dieser wurde die Gewinnerin des Plakatcontests des Pressereferats der SSV bekanntgegeben. Herzlichen Glückwunsch an Isabell Weinmann!

Nun gehörte das Spielfeld den Cheerleadern (Instagram: [cheerleader\\_hskehl](#)), die durch ihre über Monate eingeübte Choreographie, begleitet von Musik und dem Jubel aller Anwesenden, auf die zweite Halbzeit einstimmten.



Mit Beginn der zweiten Spielhälfte übernahmen überwiegend die Studierenden aus Ludwigsburg das Zepter des Spielgeschehens. Durch einen Elfmeter gelang ihnen der erste Treffer der Partie, und wenige Minuten später fiel auch gleich das nächste Tor. Die Mannschaft der Hochschule Kehl ließ sich durch diesen überraschenden Spielverlauf jedoch nicht beirren und zeigte weiterhin viel Kampfgeist.

So konnte mit einem Endstand von 3:2 erneut ein Sieg für die Studierenden der Hochschule Kehl verbucht werden!

[#hierregiertdiehkehl](#)

Die Sportvorstände der SSV, Milena Jauch und Philipp Schlindwein, danken allen Unterstützenden und Helfenden, die diesen siegreichen Tag mitorganisiert und ermöglicht haben.

### **Ausblick:**

***Nach dem Spiel ist bekanntlich vor dem Spiel. Und so gilt es im Frühjahr 2023, erneut im Fußball gegen die Studierenden der Hochschule Ludwigsburg zu gewinnen.***

Milena Jauch & Philipp Schlindwein

## EINLADUNG ZUR ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES VEREINS DER FREUNDE DER HOCHSCHULE KEHL

AM DONNERSTAG, 25.05.2023 UM 18.00 UHR IM KONFERENZRAUM DER HOCHSCHULE KEHL, RAUM 130

*Liebe Vereinsmitglieder,*

*Sie sind herzlich zu einer ordentlichen Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Hochschule Kehl eingeladen. Die Sitzung findet am Donnerstag, den 25.05.2023 um 18.00 Uhr (im Rahmen des Tags der Ehemaligen und des Sommerfestes der Hochschule) im Konferenzraum R. 130 statt.*

*Wir freuen uns auf Ihre zahlreiche Teilnahme an der Mitgliederversammlung!*

### Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Paul Witt und Beschlussfassung über die Tagesordnung
  2. Berichte des Vorsitzenden Prof. Paul Witt, des Rektors Prof. Dr. Joachim Beck, des Schatzmeisters Philip Kaufmann, des/der AStA-Vorsitzenden, des/der Vorsitzenden der Studierenden-selbstverwaltung (SSV), des/der Vorsitzenden des Alumni-Referats der SSV
  3. Aussprache
  4. Bericht der Kassenprüfer und Ent-las-tung des Vorstandes
  5. Beschlussfassung über die Namens-änderung des Vereins der Freunde und damit der Satzungsänderung des Vereins
  6. Wahl des Vorstandes
    1. Vorsitzender
    2. VorsitzenderSchriefführer  
Schatzmeister  
Professor\*innenvertretung Fakultät 1  
Professor\*innenvertretung Fakultät 2 (alle anderen Vorstandsmitglieder sind Mitglieder kraft Amtes)
  7. Wahl der Kassenprüfer
  8. Beschlussfassung über eingegangene Anträge
  9. Planung neuer Aktivitäten des Vereins
  10. Verschiedenes
  11. Verabschiedung ehemaliger Vorstandsmitglieder
- Prof. Paul Witt, 1. Vorsitzender

### SEIEN SIE MULTIPLIKATOR\*IN UND HELFEN SIE MIT!

Die Anzahl studieninteressierter Menschen an der Hochschule Kehl sinkt aufgrund des demografischen Wandels. Die Hochschule braucht Sie, liebe Absolvent\*innen als Multiplikator\*innen, um dem Rückgang Studierender entgegenzuwirken.

Bitte setzen Sie sich daher aktiv für die Bewerbung Ihres ehemaligen Studiengangs ein und verdeutlichen jungen Menschen, welch tolles Studium und welch grandiose Zeit in Kehl auf sie wartet.

Im beigefügten Beileger dieses Magazins erfahren Sie, wie die Hochschule Sie bei Ihrem Engagement unterstützen kann.

Herzlichen Dank.

Rektor Prof. Dr. Joachim Beck

**Wir möchten künftig auf digitalem Wege mit unseren Mitgliedern in Kontakt treten. Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Mailadresse an [mitgliederverwaltung@hs-kehl.de](mailto:mitgliederverwaltung@hs-kehl.de). Gerne senden wir Ihnen dann auch eine digitale Version des Magazins KLARTEXT zu. Vielen Dank!**



[www.haigerloch.de](http://www.haigerloch.de)



# Beste Aussichten für Beruf, Freizeit und Zukunft.

Ergänzen Sie unser Team als Nachwuchskraft oder Praktikant (m/w/d)

## EINLADUNG ZUM TAG DER EHEMALIGEN MIT DER STRASSBURGER OBERBÜRGERMEISTERIN JEANNE BARSEGHIAN (ANGEFRAGT) AM 25.05.2023



*Viele Ehemalige der Hochschule Kehl denken gerne an ihr Studium zurück. Aus Gesprächen wissen wir, dass viele nach ihrem Studium gerne einen engeren Kontakt zur Hochschule halten würden. Der Vorstand des Vereins der Freunde hat darauf reagiert. Der Verein wird künftig jedes Jahr einen „Tag der Ehemaligen“ an der Hochschule veranstalten. Schon im vergangenen Jahr fand ein sehr interessanter Tag der Ehemaligen mit dem früheren Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg und früheren EU-Kommissar Günther H. Oettinger statt. In diesem Jahr wird es eine „Bateau mouche-Fahrt“ geben, also eine Fahrt mit dem Sightseeing-Boot in Strasbourg auf der Ill mit der Straßburger Oberbürgermeisterin Jeanne Barseghian (angefragt).*

### Folgendes Programm ist vorgesehen:

- 12.00 Uhr** Eintreffen der Gäste und Mittagessen auf Einladung des Vereins der Freunde in der Mensa
- 13.00 Uhr** Fahrt mit der Tram nach Straßburg. Abfahrt an der Haltestelle „Hochschule/Läger“
- 14.00 Uhr** Fahrt mit einem Bateau mouche auf der Ill durch die Altstadt von Straßburg, Petite France, vorbei an den Gerbereien, den gedeckten Brücken, dem Vauban Staudamm bis zum Europaviertel und zurück
- 16.00 Uhr** Rückfahrt mit der Tram nach Kehl bis zur Haltestelle „Hochschule/Läger“
- 17.00 Uhr** Fassanstich und Eröffnung des Sommerfests der Hochschule durch Rektor Prof. Dr. Joachim Beck. Die Teilnehmer am Tag der Ehemaligen sind herzlich zum Sommerfest der Hochschule eingeladen.
- 18.00 Uhr** Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde der Hochschule Kehl im Konferenzraum R. 130

Wenn Sie am Tag der Ehemaligen teilnehmen wollen, melden Sie sich bitte bis spätestens 10. Mai 2023 per E-Mail bei der Referentin des Rektors, Frau Renée Arnold ([arnold@hs-kehl.de](mailto:arnold@hs-kehl.de)), an.

Wegen des Essens und der Organisation der Bootsfahrt und der Fahrt mit der Tram ist es zwingend erforderlich, dass Sie sich anmelden. Unangemeldete Personen können leider nicht teilnehmen.

Wir freuen uns, möglichst viele Mitglieder bei dem diesjährigen Tag der Ehemaligen begrüßen zu können.



## HERR PROF. THOMAS MAIER

NACHRUF

*Man lebt zweimal:  
Das erste Mal in der Wirklichkeit,  
das zweite Mal in der Erinnerung.*

Honoré de Balzac



***Mitte Januar 2023 erreichte die Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl die traurige Nachricht vom Tod des Honorarprofessors und langjährigen Lehrbeauftragten Prof. Thomas Maier.***

Nach über 30 Jahren in der Steuerverwaltung des Landes Baden-Württemberg war Prof. Thomas Maier seit 01. Januar 2018 selbständig als Rechtsanwalt und Steuerberater tätig. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag in der Rechts- und Steuerberatung von Kommunen, Landkreisen, Kirchen sowie von Vereinen.

Prof. Thomas Maier wurde zum 12.04.2013 als Honorarprofessor der Hochschule Kehl ernannt. Er hat sich nicht nur intensiv in der Lehre engagiert, sondern war stets auch ein aktiver und sehr geschätzter Ratgeber der Hochschulleitung und der studentischen Selbstverwaltung.

Die Hochschule trauert nicht nur um einen ausgewiesenen Fachkollegen, sondern vor allem auch um einen wertvollen Menschen, dessen Humanismus, Humor, Umgänglichkeit und Werteorientierung eine prägende Wirkung für die Kehler Hochschulkultur entfaltet haben.

Wir werden ihn stets in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser Mitgefühl gehört seiner Familie und allen, die ihm nahestanden.

**Im Namen aller Hochschulangehörigen**

**Prof. Dr. Joachim Beck**

**Rektor der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl**

# BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum  
**Verein der Freunde der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl e. V.**

Verein der Freunde der Hochschule  
für öffentliche Verwaltung Kehl e. V.  
Kinzigallee 1  
**77694 Kehl**

*Bitte füllen Sie das Formular vollständig in Druckbuchstaben aus und senden es unterschrieben an die nebenstehende Adresse.*

*Oder mailen Sie Ihre vollständigen Angaben an [mitgliederverwaltung@hs-kehl.de](mailto:mitgliederverwaltung@hs-kehl.de).*



**Bitte geben Sie folgende Kontaktinformationen an:**

Name, Vorname:\*

Straße, Hausnummer:\*

PLZ, Wohnort\*:

Private E-Mail-Adresse\*:

Telefon:

Jahr des Abschlusses\*:

Ja, derzeit studiere ich an der Hochschule:

Derzeitige Dienststelle:

**Bei den mit \* gekennzeichneten Feldern handelt es sich um Pflichtangaben.**

## HOCHSCHULMAGAZIN KLARTEXT

Ich möchte das Hochschulmagazin  per E-Mail oder  per Post erhalten.

## JÄHRLICHER MITGLIEDSBEITRAG

Bitte wählen Sie die Höhe Ihres jährlichen Mitgliedsbeitrags: (Der Grundbetrag beläuft sich auf 25 Euro.)

25 Euro  30 Euro  35 Euro  40 Euro  Euro

Der Mitgliedsbeitrag wird zum 01.03. eines Jahres von Ihrem Konto abgebucht.

Studierende der Hochschule Kehl sind für die Dauer ihres Studiums beitragsfrei gestellt.

## EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Das erforderliche SEPA-Lastschriftmandat senden wir Ihnen an die von Ihnen angegebene private E-Mail-Adresse.

Zur Erstellung des Mandats geben Sie bitte Ihre Bankverbindung an:

Kontoinhaber\*in:

Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Der Verein ist sich seiner Verantwortung hinsichtlich des Datenschutzes bewusst. Bitte beachten Sie hierzu die Erläuterungen zur Informationspflicht bei Erhebung von personenbezogenen Daten gemäß Art. 13 DS-GVO auf [www.hs-kehl.de/vdf](http://www.hs-kehl.de/vdf).

Datum und Ort

Unterschrift



Hochschule Kehl – Kinzigallee 1 – 77694 Kehl

An alle Leser\*innen des Klartext

Kontakt: Prof. Dr. Joachim Beck  
Telefon: +49 7851 894-104  
E-Mail: [rektor@hs-kehl.de](mailto:rektor@hs-kehl.de)  
Datum: April 2023

### Gewinnung von Nachwuchs für die Hochschule Kehl und die öffentliche Verwaltung

Sehr geehrte\*r Leser\*in des Klartext,

als Absolvent\*innen und Freund\*innen unserer Hochschule sind Sie wichtige Multiplikator\*innen. Daher bitten wir um Ihre aktive Mithilfe bei der Bewerbung der vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der öffentlichen Verwaltung und der Studienmöglichkeiten an unserer Hochschule. Setzen Sie sich für dieses Thema in Ihrer Kommune und in Ihrem Umfeld ein – Die Hochschule Kehl und die gesamte öffentliche Verwaltung braucht Sie, liebe Leser\*innen, um dem Rückgang der Studierendenzahlen und damit der künftigen Bedientesten im Land entgegenzuwirken. Dafür stellen wir Ihnen Werbemittel und Ideen bereit, die Sie in Ihrer Funktion als Multiplikator\*in unterstützen sollen:

1. Gerne lassen wir Ihnen unsere neuen Werbeflyer für die digitale und analoge Kommunikation zukommen. Die Flyer der Bachelorstudiengänge „Public Management“ und „Digitales Verwaltungsmanagement“ haben wir Ihnen zur Ansicht auf der Rückseite abgedruckt. Auch senden wir Ihnen gerne neue Flyer unserer Masterstudiengänge zu.
2. Auf Wunsch stellen wir Ihnen Werbeanzeigen zur Verfügung, die Sie beispielsweise in Ihren sozialen Netzwerken, auf Webseiten oder auch in klassischen Printprodukten (z. B. Gemeindeblatt) veröffentlichen können.
3. Bitte seien Sie Studienbotschafter\*in vor Ort und werben aktiv für das vielfältige Berufsbild der öffentlichen Verwaltung und die Studienmöglichkeiten an unserer Hochschule, bspw. im Rahmen der Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Gymnasien Ihrer Kommune. Aktuelle Studierende können Sie dabei unterstützen. Kommen Sie einfach auf uns zu.
4. Ebenfalls stellen wir gerne Kontakt zu unseren Professor\*innen her, die motiviert sind, in allgemeinbildenden Schulen über aktuelle Fragen der öffentlichen Verwaltung zu berichten und z. B. im Fach Gemeinschaftskunde eine Unterrichtsstunde vor Ort zu gestalten.
5. Um junge Menschen für eine Karriere im öffentlichen Dienst zu begeistern, nutzen wir ab sofort auch soziale Medien als Informations- und Kommunikationsplattform. Vernetzen Sie sich und andere mit uns.

Instagram: hochschule\_kehl  
LinkedIn: Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl  
Mastodon: bawü.social/@hochschule\_kehl

Es ist für uns als Hochschule und als Land Baden-Württemberg von enormer Wichtigkeit, wenn wir mit Ihrem Engagement rechnen dürfen, um junge Menschen frühzeitig über die Chancen und Perspektiven einer Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung zu informieren. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie sich als Multiplikator\*in aktiv dafür einsetzen. Meine persönliche Referentin Renée Arnold unterstützt Sie dabei gerne und freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme per E-Mail an [presse@hs-kehl.de](mailto:presse@hs-kehl.de).

Freundliche Grüße

Prof. Dr. Joachim Beck  
Rektor



  
**HOCHSCHULE KEHL**  
 UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
 Verwaltung - Gestalten & Entwickeln

**BACHELOR OF ARTS | PUBLIC MANAGEMENT**

**VIELSEITIG.  
GENERALISTISCH.  
PRAXISNAH.**

**DEIN START IN EINE  
SINNERFÜLLTE KARRIERE  
AN DER HOCHSCHULE FÜR  
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG KEHL**



**Sinnvoll - Sicher - Bezahlt**  
 Die Bachelorstudiengänge „Public Management“  
 und „Digitales Verwaltungsmanagement“

Jetzt zusätzlich mit  
**französischem**  
 Studientrack möglich!

Mehr Infos zur Filiale  
 Française unter:  
[www.hs-kehl.de/  
filieren-francaise](http://www.hs-kehl.de/filieren-francaise)

**Abitur und dann?**

Studiere an der Hochschule Kehl und  
 absolviere einen Teil deiner vielen Praxisphasen  
 bei uns, deiner Heimatgemeinde! Wir begleiten  
 dich auf deinem Weg ins Berufsleben.

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!  
 Alle Infos gibt's auf  
[www.hs-kehl.de/deine-bewerbung](http://www.hs-kehl.de/deine-bewerbung).



  
**HOCHSCHULE KEHL**  
 UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
 Verwaltung - Gestalten & Entwickeln



  
**HOCHSCHULE KEHL**  
 UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
 Verwaltung - Gestalten & Entwickeln

**BACHELOR OF ARTS |  
DIGITALES VERWALTUNGSMANAGEMENT**

**INNOVATIV.  
ZEITGEMÄSS.  
FORTSCHRITTLICH.**

**VERWALTUNG GOES DIGITAL  
AN DER HOCHSCHULE FÜR  
ÖFFENTLICHE VERWALTUNG KEHL**



**Vielseitig - Zeitgemäß - Praxisnah**  
 Die Bachelorstudiengänge „Public Management“  
 und „Digitales Verwaltungsmanagement“

Studiere an der  
 Hochschule Kehl  
 und absolviere einen  
 Teil deiner vielen  
 Praxisphasen bei uns,  
 deiner Heimatgemeinde!

**Wir begleiten dich  
auf deinem Weg  
ins Berufsleben.**

Wir freuen uns auf  
 deine Bewerbung!

Alle Infos gibt's auf  
[www.hs-kehl.de/  
deine-bewerbung](http://www.hs-kehl.de/deine-bewerbung).

  
**HOCHSCHULE KEHL**  
 UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
 Verwaltung - Gestalten & Entwickeln



ENTDECKE DEINE  
KARRIEREMÖGLICH-  
KEITEN BEI DER  
STADT MANNHEIM



MEHR INFOS UNTER  
GESTALTEMANNHEIM.DE



STADT MANNHEIM <sup>2</sup>

KONSTANZ  
Die Stadt zum See 

# Wir sind ein ausgezeichneter Arbeitgeber

Entdecke deine Möglichkeiten in der Stadt zum See  
und komm nach Konstanz.



Die Stadt zum See. Hat viele schöne Stellen.  
[konstanz.de/karriere](https://konstanz.de/karriere)

